Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band (Jahr):	27 (1905)
Heft 20	
PDF erstellt a	am: 24.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

27. Jahrgang. Dryan für die Interessen der Krauenwelt.



Bei Franto-Buftellung per Boft: Jährlich Fr. 6. — Halbjährlich " 3. — Ausland franko per Jahr

Gratie:Beilagen :

"Roch= und Haushaltungsschule" (ericheint am 1. Sonntag jeben Monats).

"Für bie fleine Belt" int am 3. Sonntag jeben Monats).

Redaktion und Derlag:

Brau Glife Sonegger. Wienerbergftraße Dr. 7.

Telephon 376.





Motto: 3mmer frebe gam Gangen, und fannft bu felber fein Gangel Berben, als bienenbes Glieb ichliek an ein Ganges bich and

Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile: Für die Schweiz: 25 Cts. " das Ausland: 25 Pfg. Die Reflamezeile: 50 Cts.

Ausgabe:

Die "Schweizer Frauen=Zeitung" erscheint auf jeben Sonntag.

Annoncen-Regie:

Expedition der "Schweizer Frauen Beitung". Muftrage vom Blat St. Ballen nimmt auch die Buchbruckerei Merfur entgegen.

Sonntag, 14. Mai.

Inhalf: Gedicht: Beim Abendläuten. itel des Aberglaubens. — Schillers Mi Schwesterntreis (Forts.). — Gine neue L Dunkel des Aberglaubens. — Schillers Mutter und der Schwesternkreis (Forts.). — Gine neue Art, missliebige Haare zu entfernen. — Sprechsaal. — Brieftaften. — Feuilleton: Das Schloß am Meere (Schluß).

Grite Beilage: Gedicht: Medusa Morente. Seltsame Schoftiere. — Hartes Geschick. Reues! — Reklamen und Inserate.

3weite Beilage: Gebicht: Bekenntnis. — Krieg ber Krinoline! — Reues vom Büchermarkt. — Reflamen und Inferate.

***** Beim Abendläuten.

Wie ein Grüßen, wie ein Singen Geht mir's innig durch's Gemit, Nah und fern die Gloden klingen, Und der Tag ift nun verblüht. Doch in meiner Brust tief innen Blühet weiter Duft und Glanz, Daß ich dein mit allen Sinnen, Dein nur bin, ich fühl' es ganz.

Schlafen ging ber Schaffenstriebe Bielbewegter Lebensdrang, Rur die Sehnsucht und die Liebe Nur die Segnjucht und die Liebe Einen fich zu fildem Sang. Uch, daß sie ein Echo fänden Drüben über Strom und Wald, Klingend mir's zurückt zu senden, Daß mein Grüßen nicht verhallt!

Nun zur Ruh! Am Himmelsbogen Dunkelt tiefer schon das Blau, Stern an Stern ift uns gewogen, Schlumm're, hoffe und vertrau! Meiner Töne Nachen leite Dich zu seltigem Gestlb, Und am Strand entgegenschreite Dir der Liebsten Traumgebild!

Im Dunkel des Aberglaubens.

Der Aberglaube beschäftigt fich mit dem Men= schen bereits bevor er das Licht der Welt erblickt. Wenn die Wöchnerin von einem Baume Früchte pflückt, verspricht bas eine gunftige Ernte. Für bie Wöchnerin ist es sehr günstig, wenn sie einen alten Besen zwanzigmal die Treppe hinunter-wirst und ihn ebenso oft hinausholt. Sie muß sich vor dem "Bersehen" in acht nehmen. In bäuerlichen Kreisen des Emmentals ist es ausgemacht, daß täglicher Schnapsgenuß ber Boch= nerin bem Rinde eine feine und gefällige Saut zu geben vermag.

Ift das Kind geboren, so wird es sofort in Bad gebracht, oft das erste und lette, weil bem Radmaffer viel zu sehen ift. Man ein aus bem wirft Mungen binein, bamit bas Rind fparfam wird, einen Rofenfrang, daß es fromm wird, läßt von einer Rerze brei Tropfen ins Baffer fallen; bilben fie einen Stern, fo wird ber Reugeborne gludlich sein, und zu guter Lett wird mit dem Wasser ein Obstbaum begossen, auf daß Junge einst gut flettern lerne.

Auf den Berenglauben ift auch die Rinderfrantheit ber Bichtern gurudguführen, für beren Heilung das Bolf eine Menge abergläubischer Mittel kennt. Wenn die Eltern versprechen, bei Gesundung ihres Kindes ein armes fremdes Rind

zu fleiben, fo ift bies ein schöner Bug, wie benn viele Gebrauche auf ben Aberglauben guruckzuführen find, die wir nicht miffen wollten.

Die erften Fingernägel barf bie Mutter bem Rinde nicht abichneiben, fie muß fie ibm abbeigen; fie burfen nicht geschnitten werben am Dienstag und Sonntag. Wenn man ihm Negenwasser gibt, lernt es balb sprechen. Gin wohlthätiger Aberglaube ift es, wenn ein ungewaschenes Rind als den heren verfallen gilt. Auch in die Spiele der Kinder mischt fich der Aberglaube, Beitschenfnallen der Rinder in den Frühlingstagen gur Bertreibung ber Wintergeifter. Weit verbreitet ift ber Aberglaube ber Liebesoratel und Liebes= zauber. Schon Wather von der Bogelweide fennt ihn. Eine große Rolle spielen da die vielblätt= rigen Blumden, das Zupfen der Blätter, das Fingerknaden. So oft der Finger knackt, so viel Schätze hat das Mädchen. Wenn beim Nähen der eigenen Rleider die Nadel zerbricht, dann wird der Schatz untreu. Um zu wissen, wie lange es geht, bis der Freier kommt, zupft fich das Mädchen in einer geweihten Nacht ein Haar aus, befestigt baran ben Chering ber Mutter und taucht ihn in ein Blas. Go oft er anschlägt, fo manches Sahr muß es noch warten. Orakel gewährt das sogenannte Bleigießen. Im Emmental geht das Mädchen in der Neujahrsnacht in den Schweinestall; geben die Borftentiere keinen Laut, so muß es noch ein Jahr lang auf einen Mann warten; grunzt bas Schwein, bann wird fein Sehnen in biefem Jahre erhort, und je nachdem ein altes Schwein ober ein junges Ferkel quiekt, zeigt dies sogar an, ob ein alter oder junger Freier kommen wird. Ländlich sitts lich! Aus der Fastnachtszeit wurde der rationelle Aberglaube ermahnt, daß es da gut fein foll, den Geldbeutel zu maschen und zu vergraben, man wird dann immer Geld haben. Leider wird die Geldbeutelmäsche heutzutage erst am Ascher= mittwoch vorgenommen, wenn der Beutel leer ift. Bielfach fpielt der Aberglaube in die Soch-

zeitägebräuche hinein, die oft auch auf altgermanische Gebräuche zurückstüren. So werden heute noch als Hochzeitstage die Tage der alten germanischen Hochzeitsgötter, Dienstag (Ziu) und

Donnerstag (Donar) gewählt. Wer von ben beiden Brautleuten im Hochzeitszuge vordrängt, wird Meifter in ber Ghe, auch mer bas lautere Ja sagt. Vorknab und Vorbraut sind nach Volks= ansicht dazu da, um vorweg die bojen Geister zu verscheuchen; dem gleichen Zweck dient auch das hochzeitsschießen. Wer von den Brautleuten während dem Zuge zuerst zurückschaut, muß zuerst sterben. Die Braut schaut ängstlich darauf, mit dem rechten Bug zuerft in die Rirche gu treten. Auf welcher Seite Des Altars Die Rerge querft erlifcht, der Gatte muß zuerft fterben. Gogar das Fladern der Rergen ift bedeutungsvoll.

Im hauslichen Leben werden die Zeichen des Kalenders für jegliche Berrichtung abergläubisch verehrt. Gegen Gewitter und Blisschlag such sich der Bauer auf mannigsache Art und Weise zu helsen, was ihn oft bis zur Grausamkeit treibt. Wenn er einen Kreuzschnabel, einen Bogel, ermischen fann, fo hängt er ihn lebendig auf ben Biebel und bas Saus ift gegen ben Blit gefeit. Die gleiche Macht wohnt bem Mäusebuffard inne, wenn er auf dem beimischen Sause niftet, und das nämliche gilt von den Schwalben. Rommt ber hirichhornkafer gegen das Haus, so wird bies Blig und Donner abwenden, daher der Name Donnergueg. Ift aber die Erde durch bas Gewitter befruchtet worden, so soll sich der Bauer raich auf ben Boben legen, er wird feiner Lebtag fein Rückenweh mehr bekommen. In ein neues Saus wird zuerft Bauernbrot bineingelegt, welches befondere Rraft gegen Beren und Feuer hat, und wenn ber Cohn bas haus verläßt, gibt man ihm ein Stück Bauernbrot mit, bamit er nicht vom Beimmeh befallen wird.

Auch über den Aberglauben der Träume und Traumdeutungen könnte manches erwähnt werden.

Glud im Stalle zu haben, ift bes Bauern höchstes Trachten, und er verfällt, um es zu erreichen, auf absonderliche Mittel. Glud im Stall bringt eine lebenbig angespieste Krote ober Maul-wurf. Schon besser ift, wenn ber Bauer, um Glud zu gewinnen, im Stalle fein Fluchen, fein unziemliches Wort dulbet. Der Saemann halt, wenn er faet, drei Saatforner im Munde, das mit der Brand nicht in die Frucht fommt, und spricht auch darum nicht beim Gaen. Driginell find einzelne Saeregeln. Der hanf 3. B. wird in ben Tagen ber Winterheiligen Servatius, Panfrag und Bonifagius gefaet, weil die drei Seiligen lange gabe Kerle waren und ber Sanf bann lang und gah gerat.
Ein weitverbreiteter Aberglaube hangt fich

an die sogenannten Unglückstage. Solche sind die Lostage, zwölf Tage um Beihnachten herum,

auf altgermanischer Mythologie beruhend. gludstage find ferner ber 1. April, als ber Beburtstag des Judas, der 1. August, weil da der Erzteufel aus dem Simmel hinausgeworfen murde, worüber man sich doch eigentlich zu freuen Un= lag hatte, bann ber 30. April als Tobestag bes Judas, ber 1. September, weil ba Sobom unb Gomorha zu Grunde gegangen find. Bon ben Bochentagen find Ungluckstage ber Mittwoch als Todestag des Judas, und besonders unglücklich ift ber "frumme Mittwoch", ber Mittwoch ber Charwoche; ferner der Freitag als Todestag bes herrn. Ungludstage find ber 7., 17. und 27. jeden Monats. So gibt es im ganzen Jahre 51 mehr oder weniger übler Tage.

Besonders grimmig ift der Aberglaube, wenn er fich mit dem Sag verbundet. Wenn ein Bauer feinen Teind vernichten will, dann gieht er mohl aus einem Sarg einen Magel beraus und ichlägt ihn unter Rennung bes Namens feines Wegners in einen Baum. Jedes Jahr gibt er bem Ragel einen Schlag und wenn ber Nagel bas Mark bes Baumes getroffen hat, bann fiecht ber Mann dahin. Dahin gehört auch das Gefundbeten und

das Totbeten.

Großen Unfinn treibt der Aberglaube mit ben Mitteln gegen Krankheit. Auch an den Tod hängt er sich an. In manchen Dörfern ist der Aberglaube verbreitet, daß, wenn der Pfarrer lange auf das Leichengeleite warten muß, so daß die Glocke 1 Uhr schlägt ins leere Grab, dann bald wieder jemand stirbt. In Graubunden ist es Sitte, den eigenen Tod zu ersahren. Der Wißbegierige stellt sich in ber Neujahrsnacht an einem Rreuzweg auf, über den brei Konfessionen zum Friedhof geben muffen, und harrt bort bis zur Mitternachtöftunde. Wenn die Schatten ber Nebel daherkommen, fieht er ploglich den Toten= wagen und das Trauergeleite, und wenn er unter ben Schatten seine eigene Gestalt sieht, ist er im nämlichen Jahre dem Tode verfallen.

Schillers Mutter und der Schwesternkreis.

Frau Elifabeth Dorothea. (Fortsetzung.)

Mle ber Rnabe vier Sahre alt mar, nahm bas leben für die Mutter eine freundlichere Be-Bu Weihnachten 1763 feierte fie die bauernbe Wiebervereinigung mit ihrem Gatten, ber als Werbeoffizier nach Lorch verseht war. Bon hier aus 30g man nach brei Jahren in die Garnison von Lubwigsburg, nach weiteren neun Jahren bann auf Die Solitube bei Stuttgart, wo Kaspar Schiller seine eigentliche Lebensstels lung fand. Run sollte es fich zeigen, welch ein großer Schat die vermögenslofe Frau für ihn und die Seinen mar. Ihrem weisen haushalte= rifchen Ginne ift es zu verdanten, dag trot ber immer fparlich gebliebenen Ginfunfte des Baters die Familie doch ein fleines Bermogen erwarb. In den Briefen an ihren Sohn ift oft von ihrem "Kapitalbriefe" über etwa 2000 Gulben bie Rede, ben fie wie ein Beiligtum hutet, ben fie bei langeren Ausflugen mit fich nimmt, damit er nicht gestohlen werde und den fie in Rriegs= unruhen ängstlich vermauert.

Schillers Mutter war, ohne daß die Famtlie barunter zu leiden hatte, die sparsame, mit dem Rrenger rechnende Sausfran, Die, für fich felbit über die Magen bedürfnislos, ihre Rinder gur Unspruchslosigfeit und zur Schen vor jeder bas Unentbehrlichfte überschreitenden Ausgabe erzog. In wahrhaft rührender Weise zeigt sich diese Einwirfung der Mutter auf den Cohn, wenn ber bereits berühmt gewordene Dichter, ber trop seiner beständigen Schriftstellerei doch noch keinen Schreibtisch besag, forgsam bin und ber überlegt, ob er bie geforberten 22 Gulben für eine berartige Unichaffung magen burfe. Außer gur Spar= famteit und Ginfachheit leitete fie ihre Rinder in voller Befinnungsvermandtichaft mit dem flei= Bigen Bater ju einem arbeitsamen Leben an. Der Frau Hauptmann Sande find immer in Bewegung, und find es nicht die Geschäfte bes Saufes, Die fie in Unfpruch nehmen, fo finden wir fie in ihrem Garten, wo fie, mas die Familie an Gemuse braucht, eigenhandig zieht. Das gesellschaftliche Leben wird von ihr nicht fehr ge=

pflegt, fie hat für das Bejuchemachen und Bejuche= empfangen wenig Beit. Der Gobn bachte über Diefen Bunkt genau fo wie die Mutter, febr gum Unterschied von Goethe, ber von einer Mutter herstammte, die unglücklich war, wenn fie feine Befellichaft um fich hatte.

Auch im Alter war fie noch raftlos geschäftig. Höchst unsympathisch waren ihr die Frauen und Mabchen, die bei ber Unterhaltung die Bande mußig in den Schoß legen. Dem gibt fie einmal einen fraftigen Ausdruck, wenn sie schreibt: "Die faule Menge, die Chriftine, fitt bin, ftredt Bug naus und sieht mir zu; ich ärgere mich, da sie etwas vor sich boch schaffen könnte." In diesem Briefe feben wir fie felbft an ihrer Runtel in eifrigem Spinnen begriffen, das mar eine ihrer liebsten Beschäftigungen. Wenn des Tages Arbeit gethan war, wurde der Spinnroden hervorges bolt — im Marbacher Schillerhause ist berselbe heute noch vorhanden -, und unter dem Summen bes Rades plauderte die Mutter mit ihren Rleis nen, die fich traulich um fie geschart hatten und halb traumend ihrem Thun gufchauten.

Spater, als fie allein mar, unterhielt fich bann ihr Beift mit ben fernen Lieben, vor allem mit ihrem Friedrich, für den nun ja alle Lein= wand bestimmt mar, und fie fpann in den Faden hinein all ihren Mutterstolz und all ihr Mutter= glud. Und wie fie einft, wenn das Werf eines Binters vom Weber und Bleicher gurudfam, das fertige Stud mobigefällig in ihre Borratsfaften gelegt hatte, fo pactte fie es nun voll Benug= thuung in die Kisten, die nach Jena gingen, daß Lottens Hande diese Schätze hoben. "Da daß Lottens Bande diese Schabe hoben. "Da Sie mir sagten, Sie haben Freude, Backle aufzumachen, so will ich Ihnen jest biese Freude machen, wunsche aber, daß es Ihnen ebenso angenehm überrasche, als es mir Vergnügen macht, es zu schicken." "Es freut mich, daß Ihnen, liebe Tochter, das Stückhen Leinwand so geschickt kam; meine selbstgemachte ist immer mehr als noch so gut in Kauflaben."

Schiller hat seiner so thätigen und häuslich tüchtigen Mutter noch bei beren Lebzeiten ein ehrendes Denkmal gesetzt. In der "Glocke" heißt

es von ber beutschen hausfrau:

Sie reget ohn Ender gunstellt.
Sie reget ohn Ende bei fleißigen Hände, und mehret den Gewinn mit ordnendem Sinn.
Und füllet mit Schätzen die duftenden Laden, und dreht um die ichnurrende Spindel ben Raden. und sammelt in reinlich geglättetem Schrein die schrein die schimmernde Wolle, den schneeigen Lein, und füget zum Guten den Glanz und den Schimmer und ruhet nimmer.

Bir find in diefer Schilderung ihres fleißigen Schaffens bereits bem guten herzen ber Mutter näher getreten. "Eine glanzende Erziehung habe ich meinen Kindern nicht geben können," bekennt sie im Bewußtsein der Schranken ihres Wissens und ihres außerlichen gefellschaftlichen Schliffes, "aber fie zum Behorfam, zur Tugend und Gottes= furcht anzuweisen und so ihre Bergen zu bilden, halte ich vor die erste Pflicht, und ich bin mir bewußt, daß es feine Mutter in der Belt gibt, die ihre Rinder gartlicher lieben fann als ich und beständig vor ihr Wohl wacht und forgt" Laut antwortet barauf bas bantbare Befenntnis aller ihrer Rinder, daß unauslöschlich in ihren Seelen bleiben werde ihre Liebe zum Buten, Edlen und Reinen, und taufendstimmig tont es aus des Sohnes Dichtungen, daß es eine Bils dung des Herzens gibt, zu der dasjenige nicht unbedingt erforderlich ist, was man gewöhnlich Bilbung nennt; daß die Bergenstultur, ber Reich= tum an Liebe und ber Abel ber Befinnung ben eigentlichen Wert des Menschen, besonders des Weibes, ausmacht, — "was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt." Sie war vor allem ein tief religiöses Ges mut, Frommigkeit war das Zentrum ihrer In-tereffen: "Mein einziges Bestreben ist, Gott zu leben und zu lieben."

Befeelt von ber Glaubensinnigfeit und ber Glaubensfestigfeit bes ichwäbischen Bietismus, trug ihre Religiöfität bennoch fein pietiftisches Beprage. Frei von jedem angenommenen Ton, von jedem erfünftelten Befühlsmesen, fprach fie ihren Glauben ichlicht und naturlich in der ihrer gesunden Ratur angemeffenen Beise aus, in ge= hobener Seelenstimmung unter Unlehnung an

eins der pathetisch großen Schriftworte, in denen ihre Seele lebte. Fremd mar ihrem milden Befen jede herbe Beurteilung des Weltlebens, ju ber des Mannes ftrengere Richtung vielleicht geneigt mar, fofern jenes nur ihrem zwar weitherzigen, aber reinen Sinne nicht widersprach. So febr fie auch in Demut ihre menschliche Unzulänglich= feit empfand: "Ich nahe mich täglich in meinem Gebet zu Gott, um ihm meine große Sünden-schuld abzutragen," so ift das Sündengefühl, wie es der Pietismus vertritt, doch nicht das Charafteriftische ihrer Frommigfeit gewesen. Das Erbeben vor bem ergurnten Gott lag nicht in ihrem Befen. Sie war fich ihres "guten Bottes" "Bruder, überm Sternenzelt muß ein lieber Bater wohnen!"

Und aus Diesem Gottesbewußtsein ermuchs ihr als ber eigentliche Rern ihres Christenglau= bens ein freudiger Borfehungsglaube. Es eristiert faft fein Brief, in bem Diefer ihr nicht Die Feder geleitet hatte, fei es in Dankbarkeit für eine ihr geschentte Freude oder eine ihr gu teil gewordene Bewahrung, sei es in findlicher Beugung vor dem ein Leid über sie verhängens den Willen Gottes. Was die Vorsehung auch beschließt, es hat alles ihr "ewiges Seil" im Muge, es soll sie tuchtig machen zu ber inneren Bollendung, nach der in ihr ein inniges Ber= langen lebt. Aber fie weiß, daß diefes Erdenbasein nicht alles ist, sie fühlt sich berufen zu einem "anderen, besseren" Leben, wo "tausend Gnaben und Seligfeiten" fie erwarten, und ihre ganze Lebensaufgabe fast fich zusammen zu bem Rottrefan 314 fin Laufen Bestreben, sich für das himmlische Leben vorzubereiten, das fie fich wohl in farbigen Bilbern vor die Geele ftellt und bas fie fich in aller harmlofigfeit als ben Lohn für biefes Erden-

lebens Rampf und Muhe bentt.

Schiller ift ben Bedanken an die himmlifche Belohnung lange nicht los geworden. Noch in bem Liebe "Un die Freude" spricht berselbe mit. Befanntlich hat er in spateren Jahren das Gebaude seines jugendlichen Chriftenglaubens ganglich umgebaut. Er hat einen Tempel ber Schon= heit errichtet, in bem viele bas Beiligtum ber driftlichen Wahrheit nicht mehr erkennen wollen. Aber, was man auch gegen Schillers Chriftentum einwenden mag, das ift doch unleugbar, daß drei religiose Wahrheiten auf sein ganges Dichten und Denken bestimmend geblieben find, und biese brei Saulen, die groß und start seine fittlich äfthetische Lebensanschauung tragen, find ber Mutter vergeistigter Borsehungs- und Unfterblichfeitsglaube, und zwischen biefen, beibe be= herrschend, ihr frommer Glaube an die höhere Bestimmung, zu der alles den Menschen er=

Es ist kein leerer, schmeichelnder Wahn, Erzeugt im Gehirne des Thoren, Im Herzen kindet es laut sich an:

Zu was Besserem sind wir geboren. ihrem religiösen Empfinden trat eine sonst sich nicht zeigende schwärmerische Unterschicht ihres Seelenlebens zu Tage, und in den Aeußerungen berfelben lag eine wunderbar begeifternde Bewalt. Gin von der Schwester berichtetes Erlebnis aus ber Jugendzeit bes Dichters veran-ichaulicht dies. Es war an einem Oftermontag, bei Belegenheit eines Spazierganges, ben fte mit ihren beiden Aelteften machte, als die Rebe auf die beiden Jünger kam, denen auf ihrer Wan-derung nach Emmaus Jesus sich zugesellte. In liebender Versenkung erschloß die Mutter ihnen bas Innere Diefer Ergablung, ihr Wort murbe immer mamer, ihre Rede immer lebendiger, ihr frommer Sinn, ber in ftromenden Gluten fich über die jungen Seelen ergoß, rig diefelben berartig bin, daß die Rinder ichließlich an ihrer Seite mit gefalteten Sanden niedersanken, und bie fniende Mutter in ihrer Mitte, an ihre Bruft die Saupter der Rinder gelehnt, "fo wurde ihnen dieser Berg zum Tabor."
Her ist der Punkt, wo wir das geheimnis=

volle Walten des schöpferischen Geistes an dem Leben der Mutter etwas zu belauschen vermögen. In ber tiefen Bergensfrömmigfeit diefer einfachen Frau hat sich die geniale Seelengewalt Liebe war ihr des Sohnes vorbereitet. Glaube, Liebe mar ihr Leben. Ihr fanftes Bemut, die Aussprache jener lauteren Bute, Die mit ihren Gedanken und Beftrebungen nicht fich,

sondern anderen lebt, hatte einst ben rauben Rrieger an bas junge Dabden gefesselt. Unter Sturmen, die in ihrem Cheftande über fie dahingingen, ift ihre felbftlofe Ratur immer ichoner ausgereift, zunächft ihren alten Eltern zum Segen. Wir trafen fie eben auf einem Spaziergange. Diese Bänge in Begleitung zweier Kinder pflegte sie an Sonntagnachmittagen sehr Dann trug fie die zwei Wegoft zu machen. ftunden von Ludwigsburg nach Marbach einen Korb mit Lebensmitteln über die Berge, um damit den Bater und die Mutter gu erfreuen, Die bruben Rot litten. Gie hatte überhaupt ein weiches, menichenfreundliches Berg, das gern jede Rummerthrane trodnete, und ihr Beftreben ging dahin, auch ihre Kinder zur freudigen Dienst fertigfeit und zur Befälligfeit gegen jedermann gu ergieben.

Ihrem Gatten war die Frau Sauptmann eine hingebende Gefährtin, in ftillem Balten freundlich für ihn beforgt und beftrebt, ihn auch in feinen Fehlern mit Geduld zu tragen. hat es mit ihm nicht immer leicht gehabt. Denn ob er auch das Beste wollte, so ist er boch ge= wiffe Auswüchse seiner fraftigen Subjeftivität nie losgeworden. Es fehlte ihm, auch vielfach seiner Familie gegenüber, die Fahigteit, sich in anders geartete Wesen hineinzuversetzen. So tonnte er benn manchmal gang Berechtigtes mit einer Schroffheit abweisen, Die zur Leidenschaft wurde und die wie ein Unwetter auf die verschüchterte Umgebung losbrach. Mit ihrem feinen Gefühle für das Rechte und Wahre und für individuelle Bedürfniffe hat die Mutterliebe nicht selten vermittelnd und mildernd eingegriffen, wo des Baters derberes Bufahren ichabigend gewirkt hatte. Unter dem Schube ihres Herzens durfte fich die ebenfalls ftark subektive, aber von des Vaters Art weit abweichende Natur des Sohnes ungehemmt entfalten.

Der Bater, um Großes an feinem Sohn gu erreichen, hatte es fich g. B. in ben Ropf gefett, ber etwa zehnjährige Rnabe follte nicht fpielen; wenn die Schularbeiten fertig maren, follte er fich fofort an ihn anschließen und so aus feiner freien Zeit Rugen ziehen. Und boch spielte ber fleine Schiller fo gern! Sat boch ber Spieltrieb ihn in wechselnder Form burch sein ganzes Leben begleitet, es war ein die ernste Grundrichtung feiner Seele paralnfierender Naturdrang und in jenen Rinderjahren zugleich die erfte leußerung feiner nach Geftaltung verlangenden Phantafie. Rührend fleht es aus einem lateinischen Schulgedichte jener Beit : D gonnt uns Muge, wenn wir unfere Pflicht gethan, immer lernen fann doch niemand! Die Mutterliebe verstand ihr Kind, und sie wußte ihm das Spielen möglich zu machen. Ob sie wohl ahnte, daß ihm nur allzu bald nicht nur der Kindheit, sondern überhaupt der freien, fröhlichen Jugend Grabgeläute erschallen follte?

Mit seinem dreizehnten Sahre entriffen Berzog Ernsts Despotenhande ihn dem Elternhause, und nun genog ber Rnabe hinter ben bufteren Mauern und unter dem Drillregimente der Fürstenschule die Gnade der herzoglichen Erziehung. Was wird das liebende Mutterherz in diesen acht Jahren gelitten haben, wo von Ferien ober Nachhausekommen nie die Rede war, wo fie den Sohn nur zuweilen auf ein furges Stundchen auf ber Solitube befuchen (Fortf. folgt.) durfte!

Eine neue Art, migbeliebige Haare ju entfernen.

Gine neue Mode, misstlebige Haare zu entfernen, verössentlicht der Berliner Dermatologe Professor Kromayer in der letzten Rummer der "Deutschen Medizinischen Bochenschrift". Die Methode besteht darin, die Haarmurzel aus ihrer oberstädtlichen festen Berbindung mit der Lederbaut mittels seinster, rasch rotierenoer Jylinderunssfer zu lösen oder auszuschälten, sodab die gesamte Wurstle werden keicht wirds Misster roune die gesamte Louise neof der terliegenden, giatre erzeugenden Pupille nunmehr leicht mittels Pincette aus der Haut gezogen werden kann. Das von Pro-fessor Kromayer als "Haarstanzen" bezeichnete Ber-sahren dauert nur den Bruchteil einer Setunde, sodaß jagren dauert nur den Veruchteit einer Setunde, jodag in einer Sigung mehrere hundert Haare entfrent werden können. Da der Schmerz der Operation gering ist — er gleicht dem Stich mit einer scharfen Nadel — und außerdem noch durch örtliche Narcotica beseitigt werden kann, da serner die gestanzten Haare keine Narben hinterlassen, so dürste bei der Einsacheit, Sicherheit und Schnelligkeit des Berfahrens nunmehr allen denen geholfen werden können, die ein Schnurr- und Bacten-bärtchen nicht als Zierde ihres Antlihes betrachten.

SHE GHE GHE GHE GHE GHE GHE Sprechsaal.

Fragen.

Frage 8638: Konnte eine langjährige Abonnentin Frage 86:88: Könnte eine langjahrige Abonnentin der "Schweizer Frauen-Zeitung" auf folgende Frage Antwort erhalten, sie ware fur guten Nat herzlich dantbar. Sind Krampfadern zu heilen oder doch wenigstens Erleichterung derfelben zu verschaffen? Schon viele Jahre leide ich an solchen, aber durch Vinden des linken Beines ist das Leiden ganz erträg-lich. Seit etwa einem Jahr ziehen sich dieselben dis an die Schenkel hinauf und setzen sich do viele Knoten und Knötchen an. Da ich ziemlich starter Postur din, so reiden sich viese Knoten dem Gehen immer aneins-mod mir betsige Schwerzen und Prepnen perander, was mir heftige Schmerzen und Brennen ver-ursacht. Und das Schlimme dabei ist, daß ich sehr viel gehen muß. Ich frage nicht gerne einen Arzt um Nat, zu einer Aerztin könnte ich mich schon entschließen. Wask sür eine Aerztin würde mir angeraten in Jürcich, da ich nicht gerne in die Weite gehe. Gine Geplagte.

da ich nicht gerne in die Werte gehe. Gine Geplagte. Frage 8639: Gine junge Frau münscht zu ihrer Erholung am Vierwaldbiätterse einen längeren Aufsenthalt zu machen. Kann aus dem geehrten Leserkreis mir jemand eine kleinere, gute Penstion empfehlen in sonniger, windsgeschützter Lage mit Gelegenheit zu Waldbipaziergängen? Und zu welchem Preis? Für güttige Mitteilung von passenden Abressen dankt herzlich Frage 8640: Wie beseitigt man mögskicht rasch dem Schwerz von Verenessischlassen? Mir sammen in den Schwerz von Verenessischlassen? Mir sammen in

grange vous: Wie vejetigt man mogitagit raich den Schmerz von Breinnesselblasen? Wir sammeln im Frühjahr immer junge Brennesseln, um daraus Haarpiritus und Gemüse zu bereiten, da geht es aber nie ohne zerstochene Hände ab, und bei einigen halten die Quadbeln mehrere Tage an, was besonders die Kinder sehr ungeduldig macht. Um guten Rat bittet

Frage 8641: Wie entferne ich Rafaoflecte auf Frage 8641: Wie entjerne ich statuopiece aus Servietten und Tischtüchern? Seitdem bei uns zum Frühftück Kakao getrunken wird, habe ich keine reine Tischwäsche mehr. Ich wage es nicht, immer mit scharsen Bleichmitteln zu agieren, und doch wolsen die Flecke merkwürdigerweise in der Wäsche nicht weichen. Jum voraus dantt bestens für guten Rat Eine citzige Leetin.

Frage 8642: 3ch brauche in meinem Saushalt skrage 8642: 359 brauche in meinem yaussyaut fehr viel Eitronen und muß, da wir nun auf dem Lande wohnen, immer einen gewissen Borrat davon halten. Wie kann ich diese Früchte nun aussewahren, damit sie gut bleiben? Der Verkäufer sagte mir, daß sie sich in der Speisekammer, auf Reisbesen plaziert, sehr gut halten. Mir sind die Eitronen aber troden nt halten. Wir jind die Seltonen aber erberen art geworden, und im Keller wurden sie mir Guter Rat von Grsahrenen wäre mir sehr ans Junge Sausfrau in D.

Frage 8643: Könnte mir jemand ein Mittel ansgeben, um alten Bleiweißanstrich auf holz fo aufzu-weichen, daß er abgefratt werden kann? Besten Dank sum porque Gin Igngiabriger Mitabonnent.

Antworten.

Auf Frage 8632: Die Petroleumfocherei hat in einzelnen Fällen Vorteile, ist aber für Ihre Zwecke nicht zu empsehlen. Bollständig geruchlos ist das Kochen mit Petroleum nie. Vielleicht hat indessen der Mussicht genommene Wohnung so viele andere Vorteile, das Sie über diesen Auchteil hinwegsehn; in der Stadt läßt sich überdies ein Gasherd leicht anbringen.

Auf Frage 8632: Mir ift ber Betrol-Gasherd Reliabel von verschiedenen Seiten sehr gerühnt worden. Ich kann aber nicht aus eigener Ersahrung reden. Auch ist mir die Bezugsquelle dieses neuen, mir so empfohlenen Kochherdes nicht bekannt. Ich werde mich aber darnach erkundigen.

Auf Frage 8633: Die kleinen Gasklichkeiten im eigenen Hause werden bei aller Einfachheit mehr kosten als ein Kegelabend, aber sie kommen auch weniger häusig vor. Darüber kann gar kein Zweisel sein, daß im Laufe einiger Jahre ber regelmäßige Albend in der Stammkneipe außervordentlich viel keurer kommt, — aus niesersei Urkachen aus vielerlei Urfachen.

Auf Frage 8633: Die Beantwortung dieser Frage ist vom Charafter und dem Temperament des Mannes abhängig, denn es gibt thatsächlich Männer, die sich einerlei Bersuchungen aussehen dürsen, wenn sie dem häuslichen Herb treu bleiben wollen. Solche erfetzen mit ersichtlichem Nutsen den Kegelabend im Junggesellenmit ernaglingen kingen den kögledoen im Junggefellen-treis durch eine gulagende Form der häuflichen Gesellig-keit. Sin ruhiger Bürger aber, der Herr seiner Ent-schließungen ist, den wird auch die Teilnahme an einem regulären Regelabend seiner Würde und Pflicht als Hausvater und Gatte nicht untreu zu machen vermögen.

Auf Frage 8633: Sandelt es sich um einen Mann, der nur einigermaßen auf diesen "Titel" Anspruch macht, so dintt es mich denn doch etwas zu weit gegangen, den Besuch eines wöchentlichen Kegeladends als ein gesährliches Vergnügen betrachten zu wollen. Es ist schön und gut, wenn die Frau für das Wohl ind Webe des Mannes beforgt ist; alein man soll sich dabei recht hüten, weder pedantisch noch eigensüchtig zu sein, denn: allzu start gespannt, zerdricht den Bogen!

Auf Frage 8633: Gang bie gleiche Frage ift f. 3. auch im Unfang unferer jungen Ghe aufgetaucht, nur

daß der Kegelabend bei meinem Männchen ein Gesangsabend war. Auch mein Männchen gehörte zu den soliven Jäusern, aber, da er ein bischen bequem ist. rangierte er auch unter die "ausdauernden Sizer". Ich gestand den gesanglichen Abend in der Woche gerne zu und nahm mir nur in Gegenrecht auch einen Abend in der Woche feri, um ungestört mit meinen Ettern zusausmensein zu können. Der Bequemlichseit halber richtete ich meinen Besuchsäbend dei den Ettern auf den Gesangsäbend meines Männchens. Wir gingen zusammen von zu Hause fort; er brachte mich zu den Ettern und — holte mich antkändiger Weise dort wieder ab. Spät durfte es dabei nicht werden, da die setzen zusausmen weren, da die Ettern und Jur Velohnung gewährte ich ihm auch alle sechs Wochen einen häuslichen Herrenabend, den mein gütiger Vater jedesmal mit einem extra guten Tropsen aus seinem Keller und mit einem extra guten Tropsen aus seinem Veloraussellichen Hobentionierte. Machen Sie es nach.

Aus Frage 8635: Gehört vor das Korum des

Auf Frage 8635: Gehört vor das Forum des Arztes, der die Sache ansehen kann. Bielleicht wäre an Insektenstiche zu denken. Fr. M. in B. Auf Frage 8635: Mit Dampfen, Schwizen, Maffage und Sandabreibungen fommen Sie sicher ans

Massage und Sandabreibungen kommen Sie sicher ans Ziel, doch müssen Sonnen: und guftbäder, sowie eine geeignete Dick mithesen Das Abegähen mit scharfen Substanzen hat keinen Zweak. Gine Zeit lang fortsgefetzte Behandlung mit seinen, galvanischen Strömen unterstützt jede Kur.

Auf Frage 8636: Sie dürsen ruhig entweder eine "Stüge der Haussen und kragen, müssen außerialich dazu sehen: "die alle Hausarbeiten willig besorgt." Den Fräuleins, die sich den der That die einer besseren Stubenmagd ist genan außeinander.

antragen, jesen Sie dann die zu teipende Arveit (die in der That die einer besseren Studenmagd ist) genau auseinander.

Auf Frage 8636: Wenn Sie jeweisten beim Gngasieren einer solchen Person die Vedingungen genau angeben, so sollten Sie doch eine geeignete Verson sinden, vielleicht eher unter Hausklätterin als Stütze der Hausfrau, aber vielleicht sagen Sie nicht, daß Sie immer krant sind und was sonst alles zu thun ist. Wenn Sie im Fräukein auß guter Jamilie suchen, so verlangen Sie zwiel von solchen, seldst wenn eines sehr willig und arbeitssam ist. Denn solche rechnen dann auch in gute Jamilie einzytreten, wo schon eine tüchtige Wagd im Haus ist und sür Vassel von solche erchnen dann auch in zue Familie einzytreten, wo schon eine tüchtige Wagd im Hause ist und sür Wassel und etwelche gröbere Arbeit eine Aushüssel krant ist, muß diese Sitäse sonst viel Pssichten übernehmen und neben Putzen und Wasselen könnten Sie aber nicht verlangen, daß eine frembe Person ihr Auge noch überall hat, da Sie selbst auch in gesunden Tagen schwerlich selbst Kutzen und Wasseln ibernehmen, neht den übrigen Obliegenheiten; dem ibernehmen, neht den übrigen Obliegenheiten; dem wis die Kinder morgens in der Schule sind, die Wetten gemacht, überall wieder ausgeräumt und gereinigt ist, obs de Arnore mörgens in der Sattle find, die Betten gemacht, überall wieder aufgeräumt und gereinigt ist, in der Küche nachgesehen und nachgeholsen ze, würden auch Sie sich kaum noch bereit sühlen in die Waschschuse zu stehen. Selbstwerständlich rechnet man in solchen Familien nicht mit der Arbeit, wie in einer armen Handswerferfamilie, wo die vielgeplagte Familienmutter für das allgemeine Familienwohl siere Gelundheit aufreiben und Den hei so gehichten Familien verhuet wert

wertersamitte, wo die vielgestagte zamitienmutter jur vas allgemeine Famitienwoss ihre Gesundheit aufreiben nuß. Denn bei so gebisdeten Famitien rechnet man, daß es nicht nur eine Zeit zum arbeiten, sondern auch eine Zeit zum rußen gebe. Warum hätzte man dann heute für jede Fabrik und jedes Atestier Gesehe für Arbeitizseit? Darum soll auch für Dienstdoten eine gewisse Grenze sein. — Dies die Weinung einer, die selbst ihrer Inguste Fahre der gesche Stelle inne hatte. Auf Frage 8636: Im Ihrer Frage macht sich zu allererst die Thatsache bemerkdar, daß Sie sehr viel bettlägerig und daher nicht im Stande sind, Ihr gewiß nicht steines Pensum in der Hande sind, Ihr gewiß nicht steines Pensum in der Hande sind, Ihr gewiß nicht steines Pensum in der Hande sind, Ihr gewiß nicht steines Pensum in der Hande sind, Ihr gestham haben, muß nun die Stüge thun, die doch ganz sicher vorher auch nicht die Sünde in den Schöß legen durste. Und dann — so anspruchsloß Sie auch immer sein mögen — eine bettlägerige Kranke braucht doch allersei Hand dann — so anspruchsloß Sie auch immer sein mögen — eine bettlägerige Kranke braucht doch allersei Handerichung, die wieder Zeit wegnehmen. Die Klage ihrer "Stügen" über "Müdewerden" ist der nicht so ohne weiteres abzuweisen, sondern es hat dieselbe um so eher Grund und Boden, dan unsere heutigen Mädehen und Frauen der Wehrzahl nach nicht mehr her nicht so ohne weiteres abzuweisen, sondern es hat dieselbe um so oher Grund und Boden, da unsere beutigen Mädschen und Frauen der Mehrzach nach nicht mehr so seisten und Frauen der Mehrzach nach nicht mehr so seistungsfähig sind, als sie es früher waren. Wie ich die Sache betrachte, so müßten Sie entweder ein ganz tichtige Studenungd haben, die vom Keller dis zum Dach hinaus Bescheid weiß, überall selber zugerift, die über viel Ersahrung verfügt und den Kindern und Nebenangestellten gegenüber Autorität hat. Sine solche Person müßte aber sehr gut bezahlt werden. Derlei Urdeitsbieinen sind aber selten und zwecknäßiger würde es deshalb für Sie schon sein, eine gute Küchenbesorgerin, eine arbeitstüchtige Stubenmagd und daneben ein gesilder "Elüße" zu engagieren, welch seltere die Kinder zu beauflichtigen und die kante hausfrau zu pslegen und zu versorgen hätte. Si wären bei dieser Sinder nach eben gehächtigt, wie man es don Fremden erwarten darf. Und Sie selcher könnten den Geboten des Arztes und kann nichts recht besorgt und auf die Quaer befriedigt sein, was nach jeder Richtung sich in schwere Folgen sichlbar machen wird. Die konstante Krantheit einer besonders arbeitstüchtig gewesenen Hamspeit einer damer kanntheit einer besonders arbeitstüchtig gewesenen Hausfrau ist eine schwere Früsung sie ein Maus, weil man nur in en allerseltensten Fällen eine Erjahperson sinde kann, welche die Lücke ausfüllen kann, ganz abgesehn, das die Krante und das Krantenzimmer auch noch besorge ein muß. Besondere Behältlich er gerern besondere Opfer und wo es sich um andauernde außergewöhnliche Leistungen handelt bei Ungestellten, da muß unbedingt Leiftungen handelt bei Angestellten, da muß unbedingt

der Lohn mit den Mehrleiftungen in Ginklang gebracht werben. Sonst fucht ja alles nach leichten Stellen.

ver Lohn mit den Mehrleistungen in Ginklang gebracht werden. Sonst jucht ja alles nach seichten Etelen. Ind wenn eine Frau in ihrem eigenen Haushalte plösslich eines Morgens als Dienstbote erwachen würde, so sände sie sich vielleicht auch veranlaßt, "ihrer Herrin" in klürzelter Frist auch zu flussen nud vielleicht gerade auch weil sie zu müde wurde.

Auf Frage 8637: Es gibt leider Kantone, welche is ärzlliche Kraris ganz freigegeben haben und wo man gute und schwindelhafte Heilmittel verkaufen kann, wie man will; z. B. in Baselland und Glarus. Der Kanton Bern gehört nicht dazu. Schreiben Sie beshalb an die Medizinaldirektion des Kantons Bern in Vern um die einschläsigen Gefessebestimmungen; aus diesen Bestimmungen seine dann, was Sie zu thun haben, um eine spezielle Bewilligung zu erhalten. thun haben, um eine spezielle Bewilligung zu erhalten. Fr. D. in v.

r. M. in v. bei Ihrer

Auf Frage 8637: Sie müssen sich in v.
Auf Frage 8637: Sie müssen, welche den Artisse begutachten wird. Und davon hängt der Entscheid zur Erlaubnis sir den Bertauf ab.

Auf Frage 8637: Legen Sie das Rezept Zhrer tantonalen Gesundheitsbehörde vor, denn bei dieser sieht der Entscheid, od Sie das Mittel vertausen dieren der nicht.

Briefkaffen der Redaktion.

Beteftkatten ber Aebuktiont.
Gestimmingsverwande neue Leserin in S. Das Reformtleid nimmt nicht für sich ein, weil es neu und etwas Apartes ist, sondern es gefällt wegen der Dartselfung des wohlsigen Gedantens von der nature und gesundheitsgemäßen Besteidung des weiblichen Körpers. Ein blühender Unsim ist's aber, ja noch mehr, eine Vorspiegelung salscher Thatsachen, das Reformtleid sich iber ein enggeschnürtes Korfett arbeiten zu lassen. Sin blühende King ist der der ander erndezu klöglich aus.

Sifrige Leserin in A. "Sieh vorwärts Werner, nicht hinter bich!", läßt Schiller die Stauffacherin zu ihrem entmutigten, unter schweren Gedanken seufzenden Seheberrn fagen. Es wird alfo vom ächten Weibe erwartet, daß fie mutig bleibt, wenn der Mann an seinem Schieffal und an der unbefriedigenden Entwicklung der Gegiefen Aufläube perzagen mit Lautes Tammern wartet, daß sie mutig bleibt, wenn der Mann an seinem Schiessal und an der unbefriedigenden Entwicklung der sozialen Zustände verzagen will. Lautes Jammern, Hossinungslösigkeit und Berzweislung von Seite der Krau kann in einem kritischen Augenblick deim Mann zum letzten Tropsen werden, der dagenblick deim Mann zum letzten Tropsen werden, der dagenblick deim Mann zum Werhängnis zu werden. Sagen auch Sie: "Sieh vorwärts, Werner, nicht hinter dich!" Un Ihren tillen Feuer der hoffenden Geduld wird auch Ihr Aute lich wieder zurecht sinden, so daß nach und nach das versahrene Juhrwerft wieder ins richtige Geleise kommt. Frau A. in A. Die Kost muß Ihren auf Berlangen die an Sie eingehenden Briefe direkt behändigen, ohne daß Sie dassür einen Grund anzugeben brauchen. Sie müssen ehre Briefe wir den Wertell abzugeben "zu verschen, oder Sie machen Ihrer Hoffen Ihrer Briefe mit dem Wermert "verssinlich abzugeben" zu versehen, oder Sie machen Ihrer Porstelle die schriftliche Anzeige, das sämtliche für Sie eingehende Vossischen Ihnen Sie auch un ein gest chriebene Briefe unter Bontielle die schriftliche Anzeige, das sämtliche für Sie eingehende Vossischen Ihnen Sie auch un ein gest chriebene Briefe unter Fremdenn angenommenem Namen, auch mit der Bezeichnung Fräulein so und so, sich post-

lagernd kommen lassen und zwar ohne Ihre Identität nachweisen zu müssen oder irgendwelchen Unannehmlicheiteiten ausgeseht zu sein. Gbenso verhält es sich mit Briesen, die Sie sich unter Initialen oder Chisses postiagernd kommen lassen. Daß etwa ein junger, noch unersahrener Postangestellter undicht ist und im Berrauen da oder dort auß der Schule schwatz der unter dem Siegel der Berschweigenheit orientierende Andeutungen macht, daß mag ja etwa vorsommen, doch ist das Sossepsie postiagenheit orientierende Andeutungen macht, daß mag ja etwa vorsommen, doch ist das Sossepsie unterherneden Publistun gesehlich gewährleistet. Auf dessen Berlehung sieht Dienstentlassung. Und daran wäre ein sehlbarer oder mit Grund bearanvöhnter Bostanaskellter aufmertsam zu Grund beargwohnter Poftangeftellter aufmertfam gu

nachen.

3. E. in 3. Was Sie als Text in den Spalten unseres Blattes aufgenommen sehen wollen, das ist reine Reclame für einen uns unbekannten Artikel, der im speziellen Reclames oder Annoncenteil zu den selfstegefetzten Bedingungen dem tit. Lesertreis bekannt gegeben und nach Wunsch empfohlen werden kann.

>>><<<<>>>><

Das Schloff am Meere.

Bon Emil Befchtau. (Schluk.)

Aglietti war bereits im fiebenten Simmel. "Berfügen Sie gang über mich!" fturmte es ihm über die Lippen.

Sie fah ihn nachdenklich an und fragte bann, er das in vollem Ernft gefagt habe.

,3ch kann es nur wiederholen," antwortete er begeistert. "Berfügen Sie gang über mich!" "Und wenn ich Sie bäte . . . wenn ich Sie . . . so zu thun . . . als ob . . . als ob Sie mein Mann maren.

Er fah fie verblüfft an und lachte auf. Im Ernft!" Sie wollen eine Komobie spielen ?"

"Ja. Eine Komöbie. Wollen Sie . . .?" "Jhr Mann sein? Bon Herzen gern." "Sie müssen also Du zu mir sagen. Ich

beife Bina."

"Teure Gina!" stammelte er und dabei er= griff er ihre Sand und brudte rafch einen Rug darauf. Aber sie zog sie ebenso rasch wieder zurud und fah ihn dabei fo traurig an, daß er fein fturmifches Borgeben icon wieder bedauerte.

"Das nicht," sagte sie mit Tränen in den Augen. "Bir sind ja doch nicht Mann und Frau. Ich habe so viel Bertrauen zu Ihnen gehabt. füffen." Berfprechen Sie mir, daß Sie mich nicht

"Ich verspreche es," sagte er mit sonderbarer Ergriffenheit gang aufrichtig, obwohl er fie am liebsten in feine Urme genommen, an feine Bruft gedrückt hätte.

"Ich danke Ihnen," sagte sie schlicht. "Es ist ja eigentlich auch keine Komödie, sondern eine febr ernfte Sache."

"Sie wollen etwas aussorschen."
In. Aber bitte — fragen Sie mich jest nicht weiter. Ich möchte es Ihnen jest nicht sagen. Wir werden das Schloß besuchen wie reisende Engländer, wie Mann und Frau. Es ist die einige Molischeit er mirke is doch ift bie einzige Möglichkeit . . . er wurde ja boch immer leugnen . . . und bie heilige Jungfrau

Die Tränen flossen ihr plötzlich in die Augen und fie wandte fich ab. Er ftorte ihren Schmerz nicht und fie empfand Diefe Feinheit feiner Seele fo fehr, daß fie ihm dann, als fie fich wieder

gesaßt hatte, die Hand reichte. "Ich danke Ihnen," sagte fie. "Ich ha mir gleich gedacht, daß Sie gut sein muffen."

Dann fam man nach Orbetello und endlich nach Marigliano. Die beiben stiegen aus und mieteten eines ber Bägelchen, die hier immer bereit fteben, um fremde und einheimische Touriften nach dem Kastell zu führen. Zehn Minuten später sah man bereits von der Höhe eines der Bobenwellen aus das blaue Meer und über dem dunflen Grun ber Gichen und bem helleren ber Oliven das bräunliche, in der Sonne gligernde Gemauer bes vieredigen Schlogturmes.

Aglietti fuhr wie im Rausch babin. hatte ihr Geficht wieder mit dem Schleier verhüllt, aber er glaubte fie boch zu fehen. Und er fühlte den jugendlichen Korper neben dem feinen, er hörte ihre Athemzuge. Wie fuß biefes Madchen in ihrer geheimnisvollen Traurigfeit boch war, wie reizend ihr Diefes Gemisch von Sanftmut und Energie ftand! Bisweilen fuhr es ihm durch den Sinn, daß fie von einem "Er" gesprochen hatte. Aber dieser Er mar doch wohl

fein Geliebter. Rein, nein! Beliebte hatte biefes Rind noch nicht, so viel verstand er sich auf Frauen!

Als fie auf bem rötlichen, von blauen Stranb= bisteln und goldblütigem Ginfter durchwachsenen Sandboden dahinfuhren, der an dem Tuff-Felfen gelagert ift, auf beffen Borfprung fich bas Schloß

erhebt, sagte Gina plöglich:
"Ich muß der heiligen Jungfrau ewig dantbar sein, daß ich Sie getroffen habe. Allein ware mir der Mut nun vielleicht doch gesunken."

Dann hielt der Wagen vor dem Thore, der Rutscher zog die Glocke und wenige Minuten ipater betraten die Beiden, geführt von einem alten Diener, dem fie zwei Franken Gintrittsgelb bezahlt hatten, das Kaftell. Uglietti fühlte, wie Gina an feinem Arme gitterte, einen Augenblick lang hatte er fogar gefürchtet, fie murbe ohnmächtig zu Boden finken.

Merkwürdiger Beise begegneten sie auf dem Bege durch die Sale und Galerien des Schloffes und dann auf den mit Lorbeer, Orangen und Balmen bewachsenen Terraffen des Gartens feinem Menschen. Bas wollte Gina hier beobachten, erforschen? Er war schon im Begriff eine Frage an fie zu richten, als ploglich beftig an der Glode gezogen wurde. Man befand sich bereits in der Rabe bes Ausgangs und der alte Diener öffnete das Thor. Offenbar tamen icon wieder Besucher. Aber es war nur ein halb= wüchsiger Junge, barfüßig, mit einer Solbaten= muge auf dem Ropfe. Er brachte ein Telegramm, nahm feinen Solbo und verschwand bann wieder. Der Diener wandte sich mit einem entschuldigen= ben Wort zu Uglietti, erbrach die Depesche, und dann wurde er totenbleich, und wankend, nach Athem ringend, suchte er sich an der Mauer zu halten.

In bemfelben Augenblide riß fich Bina von bem Urm ihres Begleiters los, ber Schleier flog gu Boden und mit den Worten : "Bater, Bater ! fturgte fie auf ben alten Mann gu.

Diefer wich erft einen Schritt gurudt, als habe er ein Gefpenft erblicht, bann aber fagte er mit

beiden Hahren den Kopf des Madchens.
"Du — Gina!" stammelte er. "Du hier?
Und eben noch — Du bist also doch nicht durchsgegangen — ?"

"Ja, Bater, ich bin durchgegangen," unterbrach fie ihn leidenschaftlich. "Aber ich wollte nur zu Dir. Um mich zu überzeugen, ob das Gerebe mahr ift, daß der lette Giraldi sein Kind als Grafentochter ergiehen lägt und bier Diener= rolle fpielt, um bas Gelb bafur zu erwerben. Bater, Bater, was thust Du! Aber ich werde es nicht mehr dulden, daß Du darbst und Dich erniedrigst, während ich prasse. Ich werde jetzt arbeiten — für Dich arbeiten — ja, ja, ich werbe für Dich arbeiten, Du guter, guter Bater!"

Er war auf einen Stein gefunten und fie fniete vor seinen Fugen. Im nachsten Augen-blid sant er wie tot zurud, aber es war nur eine Ohnmacht. Aglietti holte Waffer und bald schlug ber Alte die Augen wieder auf. "Gina!" war sein erstes Wort und bann liefen ihm die Tränen in ben weißen Bart hinab. "Gina, Gina!" Er fußte fie und fie umschlang ihn mit ihren Armen und fußte ihn wieder und wieder. "Du guter, bojer Bater!" Als Gina fich end= lich ihres Begleiters erinnerte und von ihm zu fprechen begann, mar er verschwunden.

Er war jedoch nicht weit . . . das ist so selbstverständlich, daß ich es kaum noch zu be-richten brauche. Auf der Heimfahrt hielt ich dieß= mal in Bologna, um dem Berrn Professor einen langft verfprochenen Befuch zu machen, und in seinem Sause lernte ich auch eine zierliche Frau mit fanftem Befen und feurigen Mugen tennen, die mir als Frau Gina vorgestellt wurde. Und dann auch einen alten herrn mit weißem Barte . . . den Grafen Giralbi. Aglietti habe schwere Kämpfe mit seinem Bater durchzukampfen, der von einem armen Mabchen nichts miffen wollte, aber diefes arme Madchen ift fein Glück ge= worden, und es vergeht fein Tag, an dem er nicht bantbar an bas einsame Schlog bentt, beffen zerbröckelnde Mauern fich in der blauen Flut bes romischen Meeres spiegeln. . .

Medusa Morente.

(Thermen des Diocletian)

Reine Benus, feine Mufe, Die in Schönheit hingebettet - Gine fterbenbe Medufe, Ungeschminft und ungeglättet.

Noch im Tobe stolze Züge, Wie von Leibenschaft durchglutet, Keine Falschheit, keine Lüge — Mur ein Schmerg, der fich verblutet.

Seufst die Welle bei der Klippe, Daß fie dem Geschick entronne, Frägt die blaffe, ftolze Lippe, Ob der Schmerz denn fterben könne? Liai Marcufen.

Beltsame Schoffiere.

In den Londoner Convent Garden wagte sich bieser Tage eine Dame der Gesellschaft mit einem an einer Kette beseltigten Chamäleon, das dei ihr die Kolles Schoßtieres spielt. Man konnte das Tierchen an den Vorhängen der Loge auf- und ablaufen sehen. Die Narrheit, sich seltsjame Lieblingstiere zu halten, hat gegenwärfig bei den englischen Damen einen Höheppunkterreicht. Es ist immer ein bizarrer Kontrast, eine schöne Frau und ein wildes Tier friedlich beieinander zu sehen fach enter Schoen schon viele sich diesen Seifet nicht enteres haben schon viele sich diesen Seifet nicht enteres daben schon viele sich diesen Seifet nicht ente aber es haben schon viele fich diesen Effett nicht ent geben laffen. Bor einigen Jahren erregte Sarah Bern-

Gin guter Rat!

Glleberrelisen, Seçenistus, Sistulas, Rückenweh, Reuralgien ober Brustlacters, Suiter, Selicefelt sugesgoen hat, wende fosort **Rheumatol** ant, ein äußerlich als Ehreibung zu ges brauchendes Mittel. Wiele Arzite verfahreiben Abeu-matol regelmäßig mit bestem Erfolge.

Breis ber Flaiche Rheumatol Fr. 1.50 mit erflärenber Brofchiire und Gebrauchsanweijung. 13705

Tn allen Apotheken.

hardt mit ihrem zahmen Leoparden Aufsehen. Mrs. Arthur Cadogan hatte eine Vorliede für giftige Schlangen. Gine kleine Schlange trug sie häufig als Armband; aber ihre Freunde atmeten doch erleichtert auf, als diese eigenartigen Lieblingstiere ausstarben und neue nicht an ihre Stelle traten. Angenehmer war einzahme Diter, die Lady Dorothea und Lady Stella Hope besahen; sie folgte ihnen wie ein Hünden überallhin. Es war wirklich ein intelligentes Gelchöpf, das einem Menischen lieb werden sonnte; an seine Stelle trat später ein Hase, der der die krat später ein Hase, der den Anne Lierchen ist immer große Nachfrage bei den Gesculchaften; die beiden Damen nehmen das Tierchen, das sehr an ihnen hängt, häufig mit Ein Mungos oder ein Affe ist heutzutage ein gewöhnliches Haustier und nan kann oft genug sehen, wie solch Tierchen den Hals seines Gerru umschlicht. Ein Mungos oder ein Affe is heutzutage ein gewöhnliches Haustier und nan kann oft genug sehen, wie solch Tierchen den Hals seines Gerru umschlicht. Ein Kaufmann in Wehl-End erschracht fürzlich bestig, als eine Kundin das Gekauste bezahlte und plöylich ein Etwas, das wie eine Pelzboa aussah, nach dem hersunzgegebenen Aleingeld schnappte und ihn mit glängenden Augen austarrte. Der Mann rief seine Angenellten zur Hüste und war ert bernhigt, als ihm erstärt wurde, daß es sich nur um ein solches Tierchen handelte. Lady Anglesen bestigt ein winzig kleines Seienkaffschen, das sie immer bei sich trägt Gine andere Dame hielt sich einen Jgel, der ihr mit großer Intelligenz überallhin solgte, aber er hatte seine Schatten Liend, der sie men Den nicht wieder erfest. Die africkanische Moorkage war während des Krieges sehr besliebt und man sieht sie auch jeht noch öfter im Bart. Sie wird wie ein Hund von der kein geschutten die Geschutten beit auf den den der den er Leine geschutt wie die hund den er Leine geschutt wie die hund von er Krieges sehr besliebt und man sieht sie auch jeht noch öfter im Bart. Sie wird wie ein Hund den der eine kelthame Verliebe sierchen. Mrs. Holland Die wie Grillen umherfpringen, ihre Stimme gut fen-

nen und auf ihren Ruf herbeitommen. Gine zahme grüne Gidechse, die mit hellen Bändern geschmickt ift, friecht ihrer Gerrin gern auf die Schulter und bleibt dort stundenlang sitzen.

Bartes Geschick.

Hartes Gefchichte: Hor 20 Jahren verließ ein junger Schweizer, namens Müller, seine Frau und seine neugeborene Tochter, um nach Meriko auszuwandern. Während er deine junger Schweizer, namens Müller, seine Frau und seine neugeborene Tochter, um nach Meriko auszuwandern. Während er deinet Kaufman ju Wohlstand kam, starb in der Heint, seine Frau und das Kind wurde von einer Bauernsamilie in Uppenzell erzogen und nahm auch deren Namen an, sodaß es allgemein als deren Kind angesehen wurde. Bor einem Jahre verkauste Müller, der in Meriko den Namen Isselwa gestührt hatte, seinen dortigen Besty und behrete, ebenfalls unter diesem Namen, in seine Heint zurück, ebenfalls unter diesem Namen, in seine Heint zurück, ebenfalls unter biesem Namen, in seine Heint zurück, ebenfalls unter biesem Anmen, in seine Tochter gesiorben seien. Unter seinem angenommenen Namen kam er schließer dund in daß Haus des Alpenzseller Bauern und sehrte dort das Heit Zojährige Mödchen kennen und sehre bort das Heit Zojährige Mödchen kennen und sehre dort das Hole wurde von Seiten des Mädchens, den er bis dahin sür ihren wahren Bater gehalten, mit einer Werdung hintrat, machte ihm vieser nichtsahnend Mitteilung über die Herfungt der Pland seiner eigenen Tochter angehalten hatte. Er verließ darauf völlig zerlört das Haus und reiste sofort nach Basel. Bon hier aus berüchtete er dem Bauer den ganzen Sachverhalt und verschwand ins Unsland, nachdem er sür das unglückliche Mädchen auf einer Jürcher Bant 80,000 Fransen beponiert hatte Wir entnehmen einem ausländischen Blatte folgende

Frühjahr 1905! =

Fr. 13.50 Zu vorstehendem billigem Preise liefere ich genügend Stoff (Meter 3.00) zu einem modernen, reinwollen. Herren-Kammgarnanzug. Muster und Ware franko. In höheren Preislagen prachtvolle Neuheiten.

Müller - Mossmann, Tuchversandhaus, Schaffhausen. Frühjahr 1905!

GALACTINA

Die beste Kindernahrung

der Gegenwart.

22jähriger Erfolg. In Apotheken, Drogerien etc.

E in arbeitslustiges, junges Mädchen sucht Stelle ins Welschland, entw sucht Stelle ins Welschland, ent-weder zur Beaufsichtigung von Kin-dern oder zur Hülfe im Haushalt. Bei wirklich guter Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen, nehme sie auch Stelle an als Volon-tärin. Gefl. Offerten befördert die Ex-pedition des Blattes unter Chiffre FV 3717.

E ine junge Tochter, gelernte Damenschneiderin, im Umgang mit Kindern erfahren und der Zimmerarbeiten kundig, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, sucht nach absolviertem Aufenthalt im Ausland eine ihren Fähigkeiten und Kenntnissen entsprechende Stelle in der Schweiz. Die Suchende ist einfachen und liebenswürdigen Wesens. Der Eintritt könnte vom 15. Mai an geschehen. Geft. Offerten unter Chiffre LT31718 befördert die Expedition.

Gesucht: Für baldigen Eintritt ein protestantisches Mädchen, bescheidenen Charakters, mit etwelchen Kenntnissen vom Haus-wesen, zu einer kleinen Familie. In der Zwischenzeit muss dasselbe im Geschäft aushelfen und ist ordentliches Bewandertsein in den Handarbeiten pätja Empligengschluss Eine Toch. nölig. Familienanschluss. Eine Toch-ter, welche Kenntnisse vom Maschinen-stricken hat, wird bevorzugt. Offerten unter Chiffre AZ 3721 befördert die Expedition. |3721

Junge Tochter, der deutschen und französischen Sprache mächtig, gelernte Damenschneiderin, wünscht Stellung in einem Konfektionsgeschäft in grösserer Stadt. Wenn möglich, in die französische Schweiz. Offerten unter Chiffre 3714 befördert die Expedition.

The state of the control of the cont



Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste,

Kindermehl

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken.

D' WANDER'S MALZEXTRAKTE

40 JAHRE ERFOLG

Mit Eisen, gegen Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut etc.
Mit Bromammonium, glänzend erprobtes Keuchhustenmittel
Mit glycerinphosphorsauren Salzen, bei Erschöpfung des Nervensystems
Mit Pepsin und Diastase, zur Hebung der Verdauungsschwäche
Mit Leberthran und Eigelb, verdaulichste, wohlschmeckendste Emulsion
Mit Chinin, gegen nervöse Kopf- und Magenschmerzen.
Neu! Ovo-Maltine. Natürliche Kraftnahrung f. Nervöse, Fr. 1.40 2.— 1.50

geistig und körperlich Erschöpfte, Blutarme, Magenleidende etc. ,, 1.75 TDr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons. 🖜 Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Ueberall käuflich.

Knaben-Institut & Handelsschule

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

Gegründet 1859.

bei Solothurn. 1300 m [3715 über Meer.

Alpenpanorama vom Säntis bis Montblanc; Ausdehnung 400 km. Hotel und Pension. 70 Zimmer mit allem Komfort. Pest und Telegraph. Zimmer mit erstklassiger Verpflegung 7-10 Fr. Bis 15. Juli und vom 1. Sept. ab reduzierte Preise. Bergwagen im Hotel Krone Solothurn. Illustr. Prospekte mit Panorama gratis und franko durch den Besitzer K. Illi.

Tür eine junge Tochter aus gutem Hause, welche die Hausgeschäfte versteht und auch in der Küche Bescheid weiss, die aber hauptsächlich den Umgang mit den Kindern liebt und sie zu besorgen versteht, wird Stelle gesucht bei einer französischen Familie, wo sie die Sprache erlernen könnte. Es wird aber nur auf eine nachweisbar gute Familie reflektiert, wo die Tochter familiär gehalten und in jeder Beziehung gut versorgt ist. Gute Zeugnisse und Empfehlungen sind vorhanden. Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre A 3667 beförpert die Expedition. [3667]

E ine gut erzogene Tochter, be-scheiden und willig, wünscht Stelle zu Kindern in eine gute Familie der französischen Schweiz. Da die Tochter bestens empfohlen wird, so wird auch auf ein durchaus gutes Engagement gesehen und sind An-fragen unter Chiffre 3666 an die Ex-pedition erbeten. 13666 pedition erbeten.

季季季

line anständige junge Tochter, welche den Zimmerdienst und das Nähen und Glätten versteht, findet Stelle in einem feinen Herrschaftshaus auf dem Lande in gesunder und prächtiger Gegend. Gute Gelegenheit, das Servieren zu lernen und sich nach jeder Richtung füchtig zumachen. Guter Lohn und gute Behandlung sind selbstverständlich. Offerten von Zeugnissen oder Empfehlungen achtbarer Personen begleitet, befördert die Expedition unter Chiffre W3645.

Für Armenpfleger und Vormünder.

Ein junges Mädchen, das für die häuslichen Arbeiten ausgebildet und dessen Erziehung vervollständigt werden sollte, findet hiezu Gelegenheit unter freundlicher Anleitung und Mitarbeitung in einer geachteten Familie. Mätterliche Fürsorge. Bei redlichem Streben und ordentlichen Leistungen entsprechender Lohn. Refer. [3629

Gesucht:

für sofort eine durch und durch brave, einfache Tochter als Zimmermädchen in eine kleine Familie und zum servieren und aushelfen in einem saube-ren Ladengeschäft. Deutsch und Französisch erforderlich, Offerten unter Chiffre 3709 befördert die Ex-pedition

Effras Neues!

Etwas Neues!

Es beißt sonst: Richts Reues unter der Sonne! Mun haben wir aber, damit das Sprüchwort "keine Regel ohne Ausnahme" sich besätige, kürzlich doch etwas ganz Reues gefunden. Und ywar etwas außerordentlich praktisches, was leider lange nicht den allem Neuen gesagt werden kann. Wenn diese praktische Wene dann gar peziell ins Hausdiltungsfach einschlägt, so ist das Bergnüsgen darüber leicht begreistlich. Sine alte Einrichtung sind unsere Keiderschränke. Bequem war diese Einrichtung früher, wo mit Raum nicht gespart werden mußte, wo der "Aleiderspinde" im Schlaszimmer so viel Berechtigung hatte, wie das breitspurige Himmelbett, wo man wie in ein kleines Zimmer in den Schrant hineingehen sonnte, um dessen Schränke zu daß man dessen Ihnalt vom ungehemmten Tageslicht konnte durchleuchten lassen. Im Lauf der Zeicht haben sich der erämstlichen Berhältniss vollftändig geändert, so daß jest jeder Zollbreit schon im Bau ausgenüst wird, so daß jest in den Zinshäusern und Wietskalernen, die dem Wittessand und der Arbeiterbendssterung zur Berfügung siehen, die Wohrtaume genau nach der Schaldone einrichten muß. Die unentbehrlichsten Möbelstüchern ünder micht anders gestattet. In den Mietskales der versigdare Raum, die Anderdung der Wände es durchaus nicht anders gestattet. In den Mietskalernen sindet inder nichten und die Anderdung der Woschlässer standerer Versierber sich den Wietskalernen sicht under gestattet. In den Mietskalernen sindet inden unsperietter was den Wietskalernen sicht under gestattet. In den Mietskalernen sicht under Eschalten und die Anhabildung

Das Knodenwadstum und die Zahnbildung

vitd bei Kindern durch sorgältige Ernährung debeutend unterstützt und gefördert. Die zum Knochenwachstum nötigen phosphorsauren Salze, die bekanntslich in der Kuhmilch zum großen Teil sehlen, sind in leicht aufnehmdarer Form vorzugsweise in der Valactina, dem vortressischen Milchmehl enthalten. Kinder, die neben guter Milch, morgens und abends, also tägslich zweimal Galactina in der Saugslasche erhalten, werden daßer trästiger und widerslandssäßiger und zahnen leichter als nur mit Kuhmilch auferzogene. Eine gute Hautpslege und der Aufenthalt in frischer, reiner Luft beeinflussen ebenfalls wohlthuend das Wachstum des kleinen Körpers. tum bes fleinen Rorpers.

einer minimen Chiffonière zusammengeschrumpst, ein Möbet, das dessen Inhaber zur Genügsamteit zwingt und zeitweilig von reizbarer Ungeduld nahezu salft aus dem Händerd von hetet, das dessenden dem Küren des Minim-Aleiderschrantes von heute, so schneiden dem Küren des Minim-Aleiderschrantes von heute, so schneiden man damit die Zusuf auch einde Lichtes ab und um ein bestimmtes Aleidungstüd zu wählen und dem Schrante zu entnehmen, muß man alles abhängen und ausslegen, was dei künstlichen Licht seine unangenehmen Folgen haben fann und wenn Sile notthut, nichts weniger als deruhigend wirkt. Diesen Uedelkänden trägt nund is seruhigend wirkt. Diesen Uedelkänden trägt nund is seenst den den den der des kielderschreiben zu den der Verlägen und den der des Keiden zu den der des Schreiberschreiben Möbels heraus und überaus sichte des Kleiderschrantes mit einem Handeriff aus dem Bereich des schüspenden Möbels heraus und aus Licht zu ziehen, die Wahl zu tressen, um das Gewählte abzuhängen und das Anstrument, das die Kleider trägt, wieder in den schrant zurückzuschieben. iner minimen Chiffonière zusammengeschrumpft, ein

Man braucht bei bieser Manipulation die formgemäß hängenden Kleider gar nicht zu berühren, was zu deren gutem Instandbleiden wesentlich beiträgt. Der Kleiderhalter "Praktisch" versieht dem Junggesellen die Stelle eines Kammerdieners; er bringt dem Herrn die Anzüge geordnet zu Gesicht und birgt sie in einem kuxen Augenblich ebenso wohlgeordnet im Schrant. Was nun für die bequemen und meistenteils sehr ungevollsigen zunggesellen zwecknäßig ist, das wird vom der vielbeschäftigten und auf Ordnung haltenden Hausfrau als doppette Wohlthat empfunden, und es ist daher gar nicht zu bezweiseln, daß der praktische Garberobe-Ordner sich in kurzer Zeit in jedem Kleidersichrauten dissellen. Die altherzechzendsten Kleiderschrauten dirfen binnen Kurzem dem Kleiderodner "Praktisch" weichen müssen. Schweizerischer Generals Depositär für die Reuheit ist das Haus auf Prospette versenden. Man braucht bei diefer Manipulation die formgemäß versendet.

Verdauungsbeschwerden

Seit 25 Jahren haben sich bei den Aerzten und dem Publikum *in der Schweia*, die auf der ganzen Erde bekannten und besonders bei den Frauen beliebten

Apotheker Richard Brandt's : Schweizerpillen

scinweizer pinten als ein sicher wirkendes, angenehmes und absolut unschädliches, dabei billiges Hausmittel bei : Verstopfung, verbunden mit Uebelsein, Sodbrennen, Aufstossen, Appetitmangel, Mattigkeit in den Gliedern, Verstimmung, Blutandrang nach Kopf und Brust, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schwindelanfallen, Atemot, Leber- und Gallenstörungen u.s. w. vorzüglich bewährt. Sie sind zur Blutreinigung unübertoffen. Jede Schachtel der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen trägt ein weisses Kreuz im roten Feld und sind dieselben in allen guten Apotheken a Fr. 1.25 erhältlich. Alleiniger Darsteller Apoth. Rich. Brandt's Nachfolger, Schaffhausen.

Bratklassig, modern und gediegen

sind unsere neuesten in tausenden von Pièrestehenden [8]

Damen- u. Kinder-Konfektions-Auswahlen, in allen Grössen, für einfachen bis hochelegantesten Bedarf zu billigsten Preisen.

Modehaus Oettinger & Co., Zürich Blousen, Mäntel, Costümes.

Bon dem feinen, so rasch beliebt gewordenen Bienen-bonig mailändischer Provenienz können, so lange der Borrat reicht, wieder dei Sorten bezogen werden und zwar in **dunk**el oder hell die 8 Plunde-Bichsische (Zoll, Borto, Berpackung, Spesen und schönden Blechbüchse in-begrissen) zum Preis von Fr. 7. 20. — "Lupincila-Konig" das Feinste, die 8 Plunde-Büchse zu Fr. 7.40. Wer von dieser Gelegenheit Gebrauch zu nachen wünscht, sende seine mit deutlicher Abresse versehene Bestellkarte zur Weiterbesörderung an die Expedition, woraus die Lieserung unter Nachnahme ersolgen wird. [3408

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nacht-schweiss. Wer soll Sirolin nehmen?

- Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet. Denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
 Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
 Scrophulöse Kinder mit Drüssenschwellungen. Augen- und Nasenschwellungen. Augen- und Nasenschwellungen.
- Personen mit chronischen Bron-chialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
- schwellungen, Augen- und Nasen-katarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

Roche"

Erhältlich in den Apotheken

Warnung: Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, dass jede Flasche mit unserer Spezialmarke "Roche"
versehen ist und verlange stets Sirolin "ROCHE".

F. Hoffmann-La Roche & Cie., Basel.

Tür ein Fräulein gesetzten Alters wird Vertrauensstelle gesucht als Stütze der Hausfrau in einem Hötel. Höhenlage bevorzugt. Eine Stelle zur Beaußichtigung von Kindern im Hötel würde ebenfalls angenommen. Familiäre Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Geft. Öfferten unter Chiffre J 3703 befördert die Expedition.

Expedition. [3703]

Tür eine flinke, an selbständiges
Arbeiten gewöhnte, in sämtlichen
Hausarbeiten lüchtige, alleinstehende
Witwe mittleren Alters, die nebenbei
auch geschäftlich thätig sein könnte,
wird passende Vertrauensstelle gesucht. Ueber Charakter und Leistungen geben Zeugnisse von mehrjährigen
Stellen und Referenzen achtungswertester Persönlichkeiten Aufschluss. Der
Eintritt könnte nach Uebereinkunft
geschehen. Offerten unter Chiffre
FV 3690 befördert die Exped. [3690 FV

FV 3690 befördert die Exped. [3690 FV]

ine gut erzogene Tochter aus guter
Familie, in Besorgung des Haushalts und auch der Küche geübt, würde gern noch ihre Kenntnisse erweitern in einem bessern Hause, wo sie vielleicht des Vormitlags neben einer Köchin etwa thätig sein könnte. Es wird aber nur auf eine gute Familie reflektiert, wo die Tochter familiär gehalten und in jeder Beziehung gut versorgt ist. Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre PN 3710 befördert die Expedition.

Probe-Exemplare der "Schweizer Frauen-Zeitung" werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.

die beste schweizerische Marke feinerer Dessertbiscuits

Specialitäten: Suprême, Fleur des Neiges Senorita, Amandines, ŭ.s.w. ausgezeichnete gefüllte Waffeln.

"Erster Preis auf der Weltausstellung in St. Louis 1904".

Naturheilanstalt "Lilienhof", Affoltern a. A.

Heilanstalt für das gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren.

Spezialität und Neuheit: Kräuterbehandlung und Diätkuren. — Behandlung spezieller Hautleiden mit konzentriertem Sonnenlicht. (0F1002) [3698]
Prospekte gratis. Prospekte gratis.

Anstaltsarzt: **Dr. med. Brünich**. Besitzer und Direktor: **A. Deininger**. Um Irrtümer zu vermeiden, bitten wir das Wort "Lilienhof" zu beachten.

Nerven- und ruhige Gemütskranke

finden in dem stillen, staubfrei und prächtig gelegenen kleinen priv. **Sanatorium Lerchenheim in Lutzenberg** ob Rheineck (550 M. ü. M., 100 M. ü. Bodensee)
jederzeit familiäre Aufnahme, sorgsame Pflege und speciell eingeh. ärztl. Behadllung.
Prospekte und Referenzen stehen zu Diensten.

Zuger-Stadt-Theater-

Emission II, versendet à 1 Fr. per Nachn Frau Blatter, in Altdorf. Haupttr.: Fr. 30,000, 15,000. Gewinnliste 20 Cts. Auf 10 ein Gratislos. [3637

Berner Halblein

stärkster naturwollener Kleiderstoff für Männer u. Knaben

Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern, bemustert **Walter Gygax**, Fabrikant, **Bleienbach**, Kt. Bern. [3320



Die Broschüre:

"Das unreine Blut

und seine Reinigung mittelst inner-licher Sauerstoffzufuhr"

versendet **gratis E.R. Hofmann**, Institut für Naturheilkunde, **Bott-mingermühle** bei Basel. 3460

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelst kleiner Quantitäten voi

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentriertes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

rasche Hebung der körperlichen Kräfte

Stärkung des Gesamt-Nervensystems.
lange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet! schnelle Appetitzunahme 💥 Warnung vor Fälschung! Man ver Man verlange ausdrücklich Dr.

O. WALTER-OBRECHT'S





[3317

Institut Dr. Sehmidt ST. GALLEN.

Sekundar-, Industrie- und Handelsabteilung und Gymnasium.

Vorbereitung für Mittelschulen, Polytechnikum, Universität und Kaufmännische Praxis.



[3697

Der eisenhaltige Natronsäuerling der von ieher hochgeschätzten

Meilquelle von Fideris

wird wegen seiner angenehm schmeckenden, erfrischenden und Appetit anregenden Eigenschaft als

🔺 Tafelwasser 🖪

empfohlen: Blutarmen, Magen-, Hals- und Nierenkranken, sowie Rekonvaleszenten.
Das Wasser wird nicht erst nach künstlichen Manipulationen, sondern gerade wie es dem Felsen entquillt, in Flaschen abgefüllt und versendet. [391]
Dasselbe ist durch das Haupt-Dépôt C. Helbling, Apotheker, in Rapperswil, sowie durch die Mineralwasserhandlungen und Apotheken d. Schweiz zu beziehen.

Alexander & Cie.

"Praktisch"



Neuer, "patentierter" ausziehbarer Kleiderhalter, ist unentbehrlich für jede ordnungsliebende Person. Für Damen- und Herrengarderobe. Passend für jeden Kleider-schrank, leicht anzubringen. Keine Unordnung. Kein Suchen im Schranke mehr. — Grössere Ausnutzung des Schrankes.
"Praktisch" schont die Kleider sehr und erhält solche

"Praktisch" schont die Kleider sehr und erhält solche tadellos glatt, wie neu. "Praktisch" kostet poliert Nr. 1, 36 cm., Fr. 4.50; Nr. 2, 2 cm., Fr. 5.—; Nr. 3, 49 cm., Fr. 5.25. "Praktisch" kostet vernickelt Nr. 1, 36 cm., Fr. 6.—; Nr. 2, 42 cm., Fr. 6.50; Nr. 3, 49 cm., Fr. 7.25. Innere Tiefe des Schrankes gefälligst immer angeben. "Praktisch" ist zu haben bei der Firma:

Maison BADER, Le Locle (Canton de Neuchâtel).

an den Beschwerden der monatlichen Vorgänge

Rückenschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen, Uebelsein etc.

Mit grossem Erfolg wirkt "MENSOL"

Vollkommen unschädliches, innerlich zu nehmendes, angenehm schmeckendes, ärztlich warm empfohlenes Präparat (in Teeform). Viele Dankschreiben,

Preis per Schachtel Fr. 2. 50. - Wo in Apothen nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G.* Zürich II.

Graphologie.

Charakterbeurteilung aus der Hand-Charakterbeurtenung aus Schrift. Skizze Fr. 2.— Ausführliche Skizze Fr. 4.— Honorar in Brief-merken oder per Nachnahme. [3467 Graphologisches Bureau Olten.

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, Zurich, übermittelt freo. u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (7. Auflage) über den



ilienmilch-deife

It. amtlichem Attest vollkomme rein. neutral und mild.

Anerkannt beste Seife für zarten reinen Teint. sowie gegen Sommer sprossen und alle Hautunreinigkeiten Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Man hüte sich vor minderwertige Nachahmungen und achte auf die Schutzmarke:



Bergmann & Co., Zürich

Hörnings reines Pflanzen - Nährsalz

"Fleurin

erhältlich in meinen **Depots** od.direkt gegen Einsendung des Betrages von 60 Cts., Fr. 1.20, Fr. 2. -, Fr. 3.60 franko durch die ganze Schweiz

AlphonsHörning Bern, Marktgasse 56.

Französische Schweiz.

13482

I AHZUSISCHU SUHWUL.

Im Institut Alpinula wird Mitte Mai eine spezielle Klasse eröffnet für junge Mädchen, welche sich praktisch ausbilden wollen:
6 monatlicher Vorkurs, ausschliesslich für den franz. Unterricht (Grammat, Aufsatz, Konversat.).
3 monatlicher Haushaltungskurs.
3 monatlicher Kurse für Zuschneiden, Nähen, Flieken, in franz Sprache

3 monatliche Kurse für Zuschneiden, Nähen, Flicken, in franz. Sprache gegeben. Nur 6 Schülerinnen werden aufgenommen. Englisch und Italienisch, wenn ge-wünscht, besonders zu vergüten. Zahl-reiche Referenzen zu Diensten. Er-mässigter Pensionspreis. Sich wenden an M. Doleyres, Alpinula, Avenches, Vorsteherin. (II 31936 L) [3504

In der Entwicklung zurückgebliebenen

kränklichen schwächlichen rhachitischen

skrofulösen

Kındern

gibt man am besten

Kalk - Caseïn.

Erfolge überraschend. Büchse Fr. 2.50 in Apotheken.

Gesellschaft für diät. Produkte A.-G. 4 Zürich.

Ziehung Wangen 30. Juni.

Kirchenbau-

Wangen bei Olten (Alleindepot), sowie Zuger Stadttheater-Lose II. Emission, versendet à Fr. 1.— und Ziehungslisten à 20 Cts. das Hauptloseversandt-Depot Frau Haller, Zug. Haupttreffer Zug 30,000 und Wangen 15,000 Fr. Auf 10 ein Gratislos, auch wenn von beidenSorten. [3664]

inzerierenden Firmen

bei jeder

Gelegenheit mit Bezugnahme auf dieses Blatt.

Soolbad Laufenburg (Schweiz).

[3641

Altrenommiertes, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Bade-und Kuretablissement. Grosse Gartenanlagen. Terrassen in unver-gleichlich schöner Lage direkt am Rhein. Soolbäder, Kohlensäure-Sool-Bäder. Fichtennade-Bäder. Badezimmer im I. Stock. Hoch- und Sta-douchen, Massage etc. Prospekte gratis. [3668]

Der Kurarzt: Dr. med. Beck-Borsinger.

Der Besitzer: Xav. Suter, Sohn.

[3272

Vorzüglich ist Xnorrs Hafermehl

weil es, mit Kuhmilch gegeben, die bekömmlichste Kindernahrung gibt. Knorrs Hafermehl ist aus dem reinsten und besten Rohmaterial hergestellt. Man verlange beim Einkaufen ausdrücklich "Knorrs Hafermehl", welches in allen einschlägigen Geschäften erhältlich ist.



LAUSANNE

Töchter-Pensionat Madame Rufer Avenue des Alpes.

Gründlicher Unterricht und Gelegenheit zum Besuch der höheren Töchterschulen. Prospektus und Referenzen. [3598

Zu verkaufen:

Wegen vorgerücktem Alter und öfterer Unpässlichkeit ein seit 30 Jahren gut renommiertes, in weiten Kreisen bekanntes Bonneterie- und Corsetbekanntes Bonneterie- und Corset-Geschäft. Gut assortiertes Lager mit prima Waren, an guter Lage mit grossem Fremdenverkehr. Allein-stehender Frau eine sichere und schöne Existenz bietend. Anzahlung je nach Uebereinkunft bis Fr. 10,000. Gefl. Offerten sub Chiffre L3708 befördert die Expedition. die Expedition.

Wer Geld sparen will,

der lasse sich die Broschüre über Nähr-salze kommen von E. R. Hofmann in Bottmingermühle-Basel.

Kt. Graubunden

1240

Bad Rothenbrunnen Station der Rhätisch. Bahn.

🔺 Alkalischer Jodeisensäuerling. 🗚

Bade- und Crinkkuren. — Eisenschlammbäder. — Elektr. Behandlung. — Vorzü Erfolge bei Erwachsenen und Kindern. — Kurarzt: **Dr. O. v. Wartburg.** (Zà19209) Saison 1. Juni bis 15. September.

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser und Bad,
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht
zarte weisse Hände.

Bewährtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege.
Nur echt in roten Cartons zu 15, 30 und 75 cents.

Kaiser-Borax-Seife 75 cents. — Tola-Seife 40 cents.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Für Töchter aus guter Familie. (0 H 4646)



Sommer-, Herbst- und Halbjahrskurse.

Schulgeld Fr. 3 bis 4 per Tag, je nach Zimmer.

Referenzen zu Diensten.

Chocolat & Cacao

Spezialität

kräftigen

feinschmeckenden

Koch-Chocoladen

in Pulverform.

Rascheste Kochbereitung.

1000 Brief-Couverts, Geschäfts-Format Fr. 2.40

500 Doppelbogen Postpapier klein oder Oktav-Format, Fr. 1.50 Doppelbogen Postpapier klein oder Oktav-Format, 3. –

100 Bogen schönes Einwickelpapier Fr. 2. —

100 sortierte schöne Ansichts-Postkarten Fr. 2, seiden 3. -Preisliste und Muster von Couverts, Post- und Packpapieren zu sehr billigen Preisen gratis. Bei Einsendung des Betrages franko.

🖘 Papierwarenfabrik A. Niederhäuser. Grenchen. 🗷

Bett-Tücher Baffelogy' daudappiepy' depancy sic Baumwollen geneion, garageneion, geneuon eic. geneion, garageneion, geneuoni eic. garantiert extra ja diversen Breiten. Garantiert extra ja diversen Breiten. Jeon billig. Tischzeug und Servietten einfachste his feinste Genres. Kissenleinen, Damast, Piques, Basins zu Anzügen. Waschtücher.

Küchentücher.

Krichen- and Hanzyaltanda-

Nastiicher, Hemdentücher.

Baumwolltücher.

Feinste Handstickerei.

Hohlsäume etc.

Echte Berner Leinwand Direkt ab unseren eigenen mechan, u. Handwebstühlen. Absolut frei von Beschwerung durch Appret

Garant, Naturbleiche.

Aeusserst billige Preise.

Durch die raffinierten Appretkünste, die besonders für die geringsten Qualitäten heutzutage angewendet werden, ist eine zuverlässige Beurteilung der Ware im neuen Zustande sehr erschwert. Wir leisten daher für unsere Fabrikate eine

von keinem andern Hause gebotene Garantie

indem wir uns verpflichten, innerhalb zwei Jahren jede Lieferung zurückzunehmen, die sich im Gebrauch als irgendwie geringwertig erweisen würde. (Verwendung von Chlor in der Wäsche schliesst jedoch unsere Garantie aus.) Nach mehrmaliger Wäsche ist es bekanntlich viel leichter, die wahre Qualität der Leinengewebe richtig zu beurteilen.

Wir senden reichhaltige Musterkollektionen mit allen nötigen Angaben franko ins Haus. Käufer haben dadurch 8-14 Tage Zeit, um in aller Ruhe eine sorgfältige, zweckmässige Auswahl zu treffen. Für grössere Aufträge können 3 Monate Zahlungsfrist gewährt werden. Jede Meterzahl wird abgeschnitten. Vollständiges Vernähen und Sticken auf Wunsch billigst.

Spezialität: Braut-Aussteuern und Lieferung an Behörden, Botels und Anstalten Beste Referenzen in allen Teilen der Schweiz 🖚

Müller & Co., Langenthal,

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb.

Handweberei.

Einzige Leinenfirma in Langenthal und Umgebung mit eigener mech. Weberei.

Anerkannt prachtvoller Ausfall in der Wäsche.

Bekenninis.

Bekenninis.

Bergessen dich? D frag' den Baum, Der Leben hat, ob er vergiskt, Daß es im Früskling Zeit zum Blühn Und neuem Sprossentreiben ist.

Bergessen dich? D frag' den Strom, Der niederbraust mit Allgewalt, Db es in seinem Willen liegt Sich zu gebieten: Steh' und halt!

Vergessen Dich? Wohl kann mein Fußgern von dir wandern, mein Verstand Aufrichten, müssam und doch seit, Unsichtdar, eine Scheidewand.

Vergessen dich? Kür eine Zeit Schein ist Mir dich daß es gelang, — Da läutet plöglich durch die Nacht Des Domes Glock schwer und bang; Da weht mit jach der Früsklingswind Um Bang' und Stirn'; da tönt ein Lied, Das du geliebt — mit jähem Sprung Zerbirft das Eis und prosst das Nied, Und wieder kätzelt wied. Und wieder brauft's mit Ungestüm Durch all mein Wesen — schittett mich In tiesster Seel' der laute Schrei: Ich liebe dich, ich liebe dich.

Krieg der Krinvline!

Modisten in Condon geben zu, daß die Krinoline niemals größere Aussichten hatte, wieder zur Sin-führung zu gelangen, als heute. Die scheußliche Mode sei von Paris herübergekommen. Sier und da tauchen bereits verdächtig weit ausschende Kleiber auf, aber die englische Damenwelt ist nicht gesonnen, sich ohne Kampf der Krinoline zu ergeben. 21,000 Damen haben der Krinoline bereits den Krieg erklärt.

Neues vom Büchermarkt.

Reuen vom Büchermarkt.

Nach längerer Paufe ift soeben wieder ein neues heft des bekannten Reform-Noden-Albums erschienen. Es ist in der Reihe das vierte und bringt, wie disher ca. 80 reizende Modelle zu Reformtleidern aller Art und für jedes Alter. Dazu Schnittübersichten und pratische Ratichläge zur Seschittübersichten und retätigte Ratichläge zur Seschittübersichten und gehöriger Wäsche. Was über die Schädblichteit des Kortettragens, über die Nichtlichteit der Korteitragens, über die Nichtlichteit der Korteitragens, über die Nichtlichteit der Korteitragens, über die Schänheit des weiblichen Körpers zu sagen war, ist in dem früheren Heften erschöpfend mitgeteilt worden. In dem neuesten Heten erschöpfend mitgeteilt worden. In dem neuesten Heten erschöpfend mitgeteilt worden. In dem neuesten Heten wir in der Hauptlage wirklich verbesserte Fraueungewandung, nicht mehr sackartige Worgenröde, wie im Ansang der Resormsbewegung, sondern der Horm des weiblichen Körpers angepaßte, elegante und doch billig herzustellende Kleider

für Haus, Straße und Gesellschaft. Geschweiste Nähte, glatte, nicht eingereiste Bahnen, bis unter die Brust reichende, gleichfarbige Jäckchen, dies sind von vornserein in die Augen springende Borzüge der neuen Modelle im ResormeModene-Album IV. Angenehm fällt auch auf, daß von den kaum erschwinglichen, übertadenen, sogenannten "künstlerischen" Modellen gauz abgesehen und nur das geboten wird, was sich auch wirklich nachmachen lätt. Das Bändehen kofte tros der unendlich vielen sauberen Abbildungen wiederum nur I Mark und ist in allen Buchhandlungen sowie deim Berlag B. Bodach & Co. Berlin N.4, zu haben. Caudien-Noth, Anteitung zum Lederschnift, Jinn-bosserund von der vorsiehen Lerweiterte Auslage. Preis brosch. I M. E. Haberland, Leipzig-R., Eilenburgerstraße II.

Die vor einigen Jahren von der verstorbenen Malerin Die vor einigen Jahren von der verstorbenen Malerin M. Laudien heraußgegebene Anleitung zum Eederschillt ist von Frau Klara Koth einer eingehenden Durchsicht und Umarbeitung unterzogen worden. In der neuen Fassung dürfte dieselbe nicht nur denjenigen als Lehrmeister dienen, welche sich erst mit der uralten Kunst des Lederschildstift befreunden wollen, sondern sie wird auch von jenen willkommen geheißen werden, die sich sich sich sich die kallen und der modernen Art des Beizens und Antönens, wie wir sie jetz oft an Wappen, Rahmen, Tenhen, Stühlen, Kaneelen, Ofenschildung nur fangen und für die kallen geschent.

Bei Magenbrennen (Serzwasser), unregels mäßiger Verdauung und den damit in Jusammen-hang siehenden Beschwerden nehme man "St. Urs-schieft". Erhältlich in Apotheten à Kr. 2. 75 das Fläschen, oder direkt von der "St. Urs-Apothefe, Solothurn", franto gegen Nachnahme.

Lecithin-Nährmittel.

Lecithin-Nährmittel.
Das von Dr. Wander in Bern fabrizierte neue Leeithin-Nährmittel "Downaltine" hat sich dant seiner vorzüglichen Eigenschaften in stürzsster Zeit den ersten Kang unter allen ähnlichen Präparaten erobert. Dassselbe wird aus den Extrastivskossen von frischem Eizenschaften in die nicht, wie die meisten derartigen Produtte, nur ein geschmackloses Julver, sondern ein außert wohlschmecken, sämtliche Rührlossgruppen enthaltendes Genusmittel, in welchem der wirtsame Bestandteil des Gigelbs, das Leeithin, in besonders hohem Maße vertreten ist. — Um die allgemeine Ernährung zu heben, die Knochen, Muskelund Blutbildung zu sördern, eristiert die hente tatzsächlich tein besseres Mittel als Leeithin. Es erhöht nicht nur die Zahl der Blutbildung zu schaft aus die Kervensfunt und die Kervensfult und verseicht den geschwächten Organismus gewissermaßen neue Kraft und neues Leben. — Ovos

maltine bildet denn auch ein ausgezeichnetes Frühstücksgetränt für Mekonvaleszenten, Neurashbeniker, Bleichsüchtige, Blutarme, Kinder in den Entwickelungsjahren, ichwächliche, zarte Konstitutionen, fillende Frauen, alternde Leute. Bei siederhaften Erkrankungen bietet Downaltine eine natürliche, hochkonzentrierte, leicht assimilierbare Nahrung und wird auch in den Sanartorien von Leysin und Davos zur Lebernährung der Aubertulssen verwendet. Downaltine wird einsach mit warmer Milch oder Wasser angerührt und nach Belieben gezuckert, es braucht nicht gekocht zu werden, im Gegenteil ist ein Kochen im Hinblick auf dessen Leeithingehalt forgfältig zu vermeiden.

Kaiser=Iborax

ein bortreffliches Sautpflege- und Reinigungsmittel.

Bitte lesen und ansschneiden.

Sofort hohen Verdienst

oder ein gutes Nebeneinkommen erhalten durch schriftl., häusl. und gewerbliche Arbeiten, wie Adressennachweis. Agenturen, Vertretungen und Handarbeiten etc. Personen jeden Standes, Alters und Geschlechtes.

Wollen Sie Ihre freie Zeit mit leichtem Nebenerwerb ausfüllen, so versäumen Sie nicht, sofort anzufragen, denn Zeit ist Geld.

Reine sofortige Nachnahme! Auskunft gratis! Verlag "Fürs prakt.
Leben" Abt. 39 Genf. (Eine Postkarte genügt.) (H4810X) [3711

Neueste Damen- und Kinder-Konfektion oberjupes, Blousen. Sämtliche Frühjahrsstoffe in Wolle und Waschstoffe für Sommer in gediegener, reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

Bruppacher & Co., Zürich
Oberdorfstrasse 27, neben Grossmünster.
Firmabestand seit 1840. Ehrendiplom 1894. Filiale: Winterthur.

Als unerlässlich zur gründlichen Pflege der Haare ist unbedingt das antiseptische Kopfwasser "Jeh Habs"

zu betrachten. Per Flasche 3 Fr. mit oder ohne Fett empfiehlt

Parfumeur H. Grzenkowski. Zürich. Bleicherwegplatz 56.

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Frl. Ida Niederer, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbüdgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speciell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der "Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen.



homöopathifden Gesundheitstaffte Sahzehnten anersamt beiter Kaffeezulah; r "ächt" mit nebenitehender Schuhmarke iereck". Rachahmungen weise man zurüct. zurück. ' mit nebenstehender Nachahmungen weise

Contro Marke. Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten Kräftigungsmittel. Gegen Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen an Güte.

— Feinste Blutreinigung. 3642 Fordert mutge Guesonden

Fordert guiles Aussehen Teint Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung zu haben in allen Apotheken und Droguerien. (H 1700 Y)

LOSE

Ziehung schon Ende Mai, II. und letzte Serie vom Stadttheaterbau in Zug à 1 Fr., Liste à 20 Cts., höchste Treffer Fr. 30,000, 15,000, 5000, letzter Fr. 5., total 8288 Treffer, versendet per Nachnahme G. Messerli, Loseversandt-Depot in Cham (Zug). Auf 10 ein Gratislos. Die Ziehung ist jedenfalls noch später. [3671

Rudolf Mosse grösste Annoncen-Expedition

des Kontinents

St. Gallen

(gegründet 1867). Vertreter; E. Diem - Saxer. Arau — Basel — Bern — Biel — Chur — Glarus — Lausanne — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.
Berlin - Frankfurt a/M. - Wien etc.
Zentral-Bureau für die Schweiz:
Zürich

empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten 🖘

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Ka-lender, Reise- und Kursbücher, ohne Ausnahme zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen. [3367

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedlenung. Diskretion!

 $Zeitungskatalog\, gratis\, u.\, franco.$



sind anerkannt die besten!

Lenzburger Confituren sind billig und ausgiebig.

Lenzburger Confituren sollen in keinem Haushalte fehlen.

Lenzburger Confituren haben ganz das köstliche Aroma der frischen Frucht.

Lenzburger Confituren sind ein wohlschmeckendes, gesundes Nahrungsmittel.

Lenzburger Confituren

Johannisbeeren

Zwetschgen Heidelbeeren Orangen Aepfeln Quitten Hollunder

Stachelbeeren Mirabellen Hagebutten Kirschen **Pfirsichen**

sind in Blech- und Email-Eimern, sowie Email-Kochtöpfen à 25, 10 und 5 Kg. neuen Patentflaçons à ca. 500 und 1000 Gramm

überall zu haben.

Lenzburger Himbeersyrup

garantiert naturrein, unerreicht in Aroma und Fruchtgeschmack.

Conservenfabrik Lenzburg v. Henckell & Roth.

Grösste Beerenkulturen der Schweiz.

Dr. Scarpatettis Elchina

hat sich bei Nervenschwäche, allge-meiner Entkräftung, bei Magen- und Darmbeschwerden als bestes China-präparat erwiesen. [3674 Es ist von grossem Wert für Re-

konvalescenten Erhältlich in Originalflaschen zu Fr. 2.50 in den Apotheken oder direkt

Hausmanns Hecht-Apotheke ST. GALLEN.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60-70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [3484 Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

oder zu kaufen sucht. eine Stelle zu vergeben hat oder eine Stelle sucht, Geld auszuleihen hat oder Geld zu leihen sucht,

oder sonst irgend etwas in eine Zeitung einzurücken hat,

der inseriert

 $\begin{array}{c} \text{am} \\ \textbf{erfolgreichsten} \quad \textbf{und} \quad \textbf{billigsten} \\ \text{durch die} \end{array}$ Annoncen-Expedition

> F. Ruegg Rapperswil (Zürichsee).

Beste Seife zum Waschen von wollenen Unterkleidern, Kinderwäsche, Strümpfe, Decken etc. Die Wolle bleibt weich und geschmeidig und geht nicht ein. Gebrauchsanweisung bei jedem Stück. Ueberall zu haben.



Frohe Botschaft

an alle, selbst für chronische u. un-

Lungenleidende

(Tuberkulose), Frauenleiden, Rheu-matismus, Ischias, Drüsen, Haut-ausschläge und Flechten, jeder Art, skrofulöse u. rhachitische Kinder. Magere erhalten schöne Körper-fülle (Büste), auch brieflich über-raschender Erfolg. – Man wende sich vertrauensvoll an [3628

W. Rath, Homöopath, Arzt beim Bahnhof Nr. 86

Speicher bei St. Gallen. Auch Sonntags bis 3 Uhr geöffnet.

Bei Anfragen Marken beilegen Viele Dankschreiben. Telephon.

om Stadttheater in Zug, zweite Emission, versendet zu 1 Fr. und Listen zu 20 Cts., das grosse Loseversand-Depot Frau Hirzel-Spöri, Zug. Haupttreffer 30,000 und 15,000 Fr. Auf 10 ein Gratis-Los.

Heilstätte für alkoholkranke
Frauen Weesen, Schweiz.
Arzt: Dr. Spengler. Prosp.
gratis v. d. Heilstätte. [auss

!Garantierte Haarausfall-Heilung !

selbst die veraltetsten Fälle von Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Kopfschuppen, Bart-losigkeit, Haarwurm etc."heilt rasch, dauernd und brieflich mit?unschädlichen

Indischen Pflanzen- und Kräuter-Mitteln

الحالب ة المسامات

Kuranstalt Näfels (Schweiz) Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt. Tausende Dankschreiben von Geheilten zur Einsicht! Verlangen Sie Gratisbrochure.

Georg Freiherr von Ompteda

hat soeben seinen neuesten Roman.

Herzeloïde

Die Geschichte einer Liebe

beendet. Der Abdruck beginnt in

Nr. 14 der Gartenlaube.